

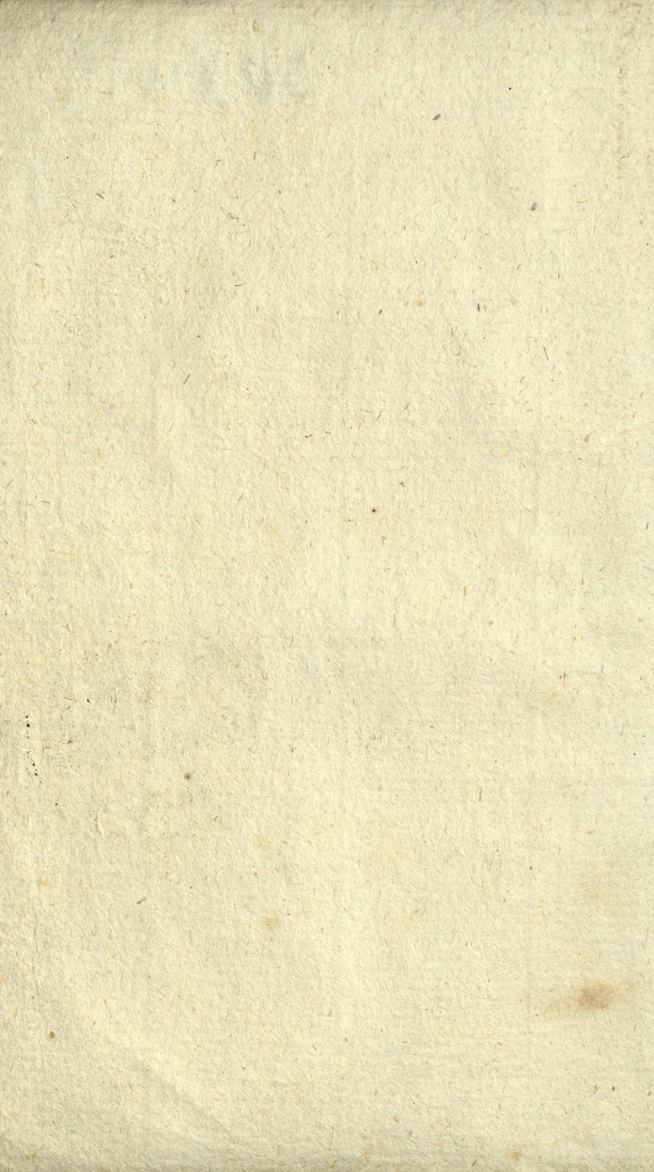
V.
4. 1910.
c. 23

30 Oct. 19110.

V

80.

30X4.



Windische

Sprachlehre

verfasset

von

Oswald Gutschmann

kais. königl.

Missionarien in Kärnten.



Vierte verbesserte Auflage.

.....

Klagenfurt,
gedruckt mit v. Kleinmayerschen Schriften.

1799.

Nil discit, qui sine ordine discit.

№ 30002607



V o r r e d e.

Eine windische Sprachlehre! Und dieß zur Wiederherstellung jener Mundart, die wegen ihrer geringen Nuzbarkeit vielleicht eher vergessen und aus dem Lande geschafft zu werden verdienet, wegen Dürftigkeit aber und Verderbniß in keine Ordnung zu bringen ist? Also denket und redet man nicht selten, und nimmt sich soviel heraus, als wenn man von einem Senate des alten Roms mit den Bündelrüzthen in die Provinz gesendet worden wäre, um daselbst aus ganzer Vollmacht eines Prokonsuls über alles und jedes zu sprechen.

Aber sachte mit dergleichen Vorurtheilen! Die windische Sprache ist nicht etwann ein einzelnes, von der übrigen Menschenwelt ausgeschältes Zeug. Man betrachte nur jene Kette der slavischen Nationen, die von dem äussersten Eismeere bis an das adriatische sich herziehet. Übersehe man mit einem kritischen Blicke Kärnten, Steyermark, Krain, das Littorale, Dalmatien, Kroatien, Slavonien; die Strecken
* 2
der

der Winden, Bosnerkroaten, Krain, Slowaken, Rusniaken in Ungarn; Gallizien, Lodomerien, Mähren, Böhmen 2c. und dann wird man mir die vielleicht noch nie aufgeworfene Frage beantworten können, ob man in mehreren Theilen der grossen österreichischen Monarchie deutsch oder slavisch spreche? Genug Ehre hiemit und Bürgerrecht für die windische Mundart, als welche nicht minder ein ächter, obschon unglücklicher Zweig von der slavischen Stammsprache ist, die sich durch so viele Erbkrönreiche und Lande verbreitet.

Ein unglücklicher Zweig, sagte ich; denn weil sie in dem gemeinschaftlichen Leben fast nur von dem Pöbel allein gebrauchet wird, mußte sie mit der Zeit aus einer nothwendigen Folge sich alles desjenigen Wörterschozes beraubet sehen, dessen sich der gemeine Mann zu seinen Ausdrücken nicht bedienet. Zu dem ist es genugsam bekannt, wie der Pöbel alle Sprachen in seinem Munde zu verkehren, verdrehen, ja gänzlich zu verstellen pflege. Und nach diesem Verhältnisse fällt man auch das strenge Urtheil von der elenden Beschaffenheit der windischen. Selbst die Gelehrten, so mit den Winden bisher zu thun hatten, glaubten berechtigt zu seyn, sich sogar in öffentlichen Reden nach allen Fehlern der verdorbenen Mundart des Landmannes zu richten. Man hielt diese für die einzige Regel und Richtschnur

V o r r e d e

schur (gleichwie es unsere Nachbarn noch hartnäckig behaupten) weil man keine andere kenne, oder zu kennen suchte. Unterdessen gab es doch auch Leute unter ihnen, die sich eines bessern beflissen. Das Unglück war nur, daß diese zugleich blos nach ihrem Dünkel der Sprache eine andere Wendung und Gestalt geben wollten. Alle dergleichen Verbesserungsmittel sind fruchtlos. Auch die deutsche Sprache konnte zu ihrer igtigen Keulich- und einseitigen Gleichförmigkeit nicht eher gelangen, bis nicht die Länder mit Sprachlehren überschwemmet, und aus diesen die meisten und besten Sätze von allen angenommen wurden. Nun redet und predigt man in den mittägigen Provinzen also, daß auch ein Sachs oder Schlesier es ohne Eckel anhören, der Fouländer aber ohne Mühe verstehen kann.

Und warum sollten ein gleiches nicht auch wir Winden unternehmen? Glaubet mir, gelehrte und seeleneifrige Sprachgenossen! ob schon der gemeine Mann nach Verschiedenheit der Gegenden verschiedene Aussprachen und Wendungen der Wörter angenommen; ob er schon glattweg oder grob sich ausdrückt, versteht er doch den feinem Ton und regelmäßigere Wortbildung des geistlichen Redners; ja er wird stolz darauf, und dünkt sich selbst ein mehrers zu seyn, wenn er sieht, daß seine Sprache auch nicht ohne alle Zierlichkeit ist. Glaubet ferner

ner

V o r r e d e

ner mit mir meiner selbst eigenen Erfahrung, da ich in meinem Missionsamte alle windischen Pfarren abgelaufen, und dennoch überall in einer mittelmässigen Nettigkeit redend mit Beyfalle bin verstanden worden.

Hierzu nun ist eine Sprachlehre unumgänglich nöthig, und diese liefere ich euch hiermit auf Verlangen vieler Sprachbesessenen. Ich habe das Eis gleichsam brechen, und gewisse Sachen festsetzen müssen, die doch alle in der Sprachähnlichkeit ihren Grund haben. Verdienen sie euren Beyfall, so richtet eure Reden nach denselben ein, und gebet unserer Sprache eine schönere Gestalt und neues Leben.

Nichts eckelhafter ist, als Redner in was immer für einer Sprache zu hören, welche sich gewisser Zierlichkeiten anmassen, weil sie aber keine Sprachlehre, deren sie doch häufige haben, in die Hand nehmen wollen, jede Minute in grammatikalische Fehler verfallen, und belachtet oder bedauret zu werden verdienen.

Glaube aber nur niemand, er finde in diesem kleinen Werke etwas übertriebenes. Es läßt sich unsere obschon bisher geringgeschätzte oder verwerfenswürdige Sprache ganz natürlich in die Regeln bringen, und zeigt bey ihren Ueberbleibseln, daß sie aus jenem fruchtbaren Baume abstammet, der nach Frischens Zeugnisse auch der deutschen manchen Saft mitgetheilet

V o r r e d e

theilte hat. Ich habe nichts destoweniger in vielen Stücken nachgegeben, und mich in der Tiefe gehalten. Die Sprachähnlichkeit foderte z. B. in bil, bila; gledal, gledala und hundert andern überall das l. Allein ich mußte mich schon in Verdrängung dieses Buchstaben nach der überhandgenommenen Gewohnheit des Landes fügen, weil solcher auch die Gelehrten bisher beygepflichtet, und das u in biu gledau zc. beybehalten, damit ich nicht gleich Anfanas die Sprache als unkennbar vorstellte, und für einen Kezer ausgerufen würde, da ich doch in der That ein verbesserer genennet zu werden verdiente. Ubrigens steht es jedermann frey, sich des l in dergleichen Fällen nach der Mundart fast aller andern slavischen Völker zu bedienen, und wenn diese Aussprache nach der Zeit Wurzel fassen sollte, kann ein künftiger Sprachlehrer nach mir dasjenige ersetzen, was ich gefliessentlich habe fahren lassen. Auch in den ungarischen Bergstädten richtet sich kein Prediger oder Schriftsteller nach der pöbelhaften Aussprache einiger daselbstigen Slowaken oder Winden, wie man sie auch alldort nennet, die gleich den hiesigen anstatt bil, biu auch bow auszusprechen pflegen: und sie werden in ihren Predigten überaus gut verstanden und aufgenommen; im Gegentheile aber würden sie sich lächerlich machen, wenn sie auf der Kanzel sich zu der groben Redensart herablassen wollten.

Die übrige Rechtschreibung betreffend,
wenn

V o r r e d e

wenn ich nicht allen genug gethan habe, werde ich hoffentlich als der erste in dieser Art Nachsicht verdienen. Wenigst ist alles auseinander gesetzt, und alle Undeutlichkeit gehoben, was bisher nicht war. Nur Schade, und ewig Schadel das die meisten slavischen Völker mit der Religion auch theils lateinisch theils deutsche Buchstaben von ihren Glaubenslehrern angenommen, mit denen sie sich so kümmerlich und nicht ohne vielem Zwange zu ihrer Aussprache behelfen müssen, die eigenen slavischen aber, derer ein einziger die Stelle 3 oder 4 fremder gemäß der Natur unserer Sprachen vertreten könnte, den Illyriern und Russen überlassen haben.

Und dieß ist alles, was ich zu erinnern hatte. Nehmet, sprachbestiessene Leser! meine gegenwärtige Arbeit also auf, wie ich sie darinnen geschrieben habe, und gebrauchet euch derselben, indem der Dürftigkeit, in die unsere Sprache durch das Schicksal der Zeitläufte ist versetzt worden, auch durch ein genugsames Wörterbuch abgeholfen worden.

Der Verfasser.

S u c h =

Suchtafel.

Erster Theil.

Von den ersten Gründen der hebräischen
Sprachlehre.

Erstes Kapitel.

Von dem Lesen und Schreiben.

Seite.
1.

Zweites Kapitel.

Von den Abänderungen.

I. Abschnitt. Vormerkung.

II. Abschnitt. Von der Abänderung der Geschlechts-
wörter.

III. Abschnitt. Von der Abänderung der Hauptwör-
ter.

I. Abänderung. Für die Hauptwörter des männli-
chen Geschlechts.

II. Abänderung. Für die Hauptwörter des weiblichen
Geschlechts.

III. Abänderung. Für die Hauptwörter des ungewis-
sen Geschlechts.

4.

4.

5.

7.

8.

12.

16.

Drittes Kapitel.

Von den Beywörtern.

I. Abschnitt. Von der Abänderung der Beywör-
ter.

II. Abschnitt. Von den Veraleichungsstaffeln.

III. Abschnitt. Von den Zahlwörtern.

20.

20.

23.

26.

Bier:

Suchtafel.

Viertes Kapitel.

Von den Fürwörtern.	29.
I. Abschnitt. Selbständige Fürwörter.	29.
II. Abschnitt. Beyständige Fürwörter.	32.

Fünftes Kapitel.

Von den Zeitwörtern inögemein.	33.
I. Abschnitt. Von der Abwaadlung des Hilßsworts sem.	35.
II. Abschnitt. Von der Abwandlung der Zeitwörter in am.	40.
III. Abschnitt. Von der Abwandlung der Zeitwörter in em.	49.
IV. Abschnitt. Von der Abwandlung der Zeitwörter in im.	53.

Sechstes Kapitel.

Von den unrichtigen Zeitwörtern.	56.
I. Abschnitt. Von unrichtigen Zeitwörtern in am und em.	56.
II. Abschnitt. Von den unrichtigen Zeitwörtern in im	65.
III. Abschnitt. Von mangelhaften Zeitwörtern.	67.

Siebentes Kapitel.

Von der Erkenntniß der Geschlechtern.	70.
I. Abschnitt. Von den Geschlechtern, die aus der Bedeutung des Wortes erkennen werden.	70.
II. Abschnitt. Von den Geschlechtern, die aus dem Ausgange zu erkennen sind.	71.
III. Abschnitt. Verzeichniß jener Hauptwörter, deren Geschlecht man aus dem Gebrauche erlernen muß.	74.

Suchtafel.

Achtes Kapitel.

Von den Vorwörtern.	77.
I. Abschnitt. Vorwörter, die nur eine Endung hegen.	78.
II. Abschnitt. Vorwörter verschiedener Endungen.	79.

Zweiter Theil.

Von der Wörtersfügung, und sonderlichen Eigenschaften der Hindischen Sprache.	81.
---	-----

Erstes Kapitel

Von der Fügung der Haupt-, Bey- und Zahlwörter.	82.
I. Abschnitt. Fügung der Hauptwörter.	82.
II. Abschnitt. Fügung der Beywörter.	84.
III. Abschnitt. Fügung der Zahlwörter.	87.

Zweytes Kapitel.

Von der Fügung der Fürwörter.	89.
I. Abschnitt. Fügung der selbstständigen Fürwörter.	89.
II. Abschnitt. Fügung der fragenden Fürwörter.	92.
III. Abschnitt. Fügung der zueignenden Fürwörter.	94.

Drittes Kapitel.

Von der Fügung der Zeitwörter.	96.
I. Abschnitt. Von der allgemeinen Fügung der Zeitwörter.	96.
II. Abschnitt. Fügung der Zeitwörter mit besondern Endungen.	100.
III. Abschnitt. Fügung der zurückkehrenden Zeitwörter.	103.
IV. Abschnitt. Fügung der unrichtigen und mangelhaften Zeitwörter.	105.

Sucht a f e l.

Viertes Kapitel.

Von der Fügung der Vorwörter.	108
I. Abschnitt. Fügung der Vorwörter, wenn sie bey den Zeitwörtern stehen.	108.
II. Abschnitt. Fügung der Vorwörter mit den Nenn- und Fürwörtern.	109.

Fünftes Kapitel.

Von den Nebenwörtern.	114.
I. Abschnitt. Fügung der Nebenwörter.	114.
II. Abschnitt. Verzeichniß der namhafteren Nebenwörter.	117.

Sechstes Kapitel.

Von den Bindewörtern.	120.
I. Abschnitt. Fügung der Bindewörter.	120.
II. Abschnitt. Verzeichniß der Bindewörter.	122.

Siebentes Kapitel.

Von den Zwischenwörtern.	124.
--------------------------	------

Achstes Kapitel.

Von besondern Mund- und Redensarten.	126.
I. Abschnitt. Besondere Mundarten.	126.
II. Abschnitt. Besondere Redensarten.	120.

Neuntes Kapitel.

Von gemeinern Sprachfehlern.	133.
I. Abschnitt. Fehler im Gebrauche der ächten Wörter.	133.
II. Abschnitt. Fehler in Annehmung fremder Wörter.	141.

Zehntes Kapitel.


Besondere Anmerkungen von der Rechtschreibung.	145.
--	------



Erster Theil.

Erstes Kapitel.

Von dem Lesen und Schreiben.



Sowohl zum Lesen, als zum Schreiben braucht man forderist das Kenntniß der Buchstaben. Derer haben die Windischen 23, wie sie hier in grosser und kleiner Figur stehen, und nennen sie mit dem darunter gesetzten Laute, wie:

A a, B b, C c, D d, E e, F f, G g, H h,
a, be, ce, de, e, ef, ge, ha,
I i, J j, K k, L l, M m, N n, O o, P p,
i, je, ka, el, em, en, o, pe,
R r, S s, S s, T t, U u, V v, Z z.
er, eß, se, te, n, ve, zet.
a Unter

Unter diesen Buchstaben sind 5. Selbstlauter: a, e, i, o, u. Die übrigen sind Mitlauter. Aus den Selbstlautern entstehen folgende Doppellauter: ai, au, ei, eu, ie, iu, oi, ou, ui, ieu. Das b lautet im Windischen allzeit natürlich und linder als das p; darum muß brada nicht so hart gesprochen werden, wie im Deutschen Bart.

Das c kann man nur zu fremden Wörtern mit dem bei den Deutschen und Lateinern üblichen Laute brauchen.

Das e hat einen dreysfachen Laut; einen natürlichen mit mehr offenem Munde; wie jes grem, ich gehe: einen scharfen; wie jesti, essen: einen stummen; wie mersati, verdrießen.

Das h wird allzeit rauch ausgesprochen, wie bei den Deutschen das ch.

Das o hat einen zweyfachen Laut: einen höhern mit etwas geschlossenem Munde, und einen niedern mit mehr offenem Munde; wie od tod, von bannen.

Das grosse S und kleine s muß von dem grossen S und kleinem s in der Aussprache genauest unterschieden werden, weil sie ganz verschiedene Buchstaben sind. Das erste hat allzeit einen scharfen

fen laut; wie Sam sebe, sich selbst: das zweyte einen ganz linden; wie kasati, weisen. Wenn das s am Ende eines Wortes zu stehen kömmt, nimmt es ein s an; wie nafs, uns. Sonst ist es in der windischen Schrift nicht nöthig den nämlichen Buchstaben zu verdoppeln ausser der Zusammensetzung mehrerer Wörtlein in eines; wie oddershim, ich halte ab.

Das v wird allzeit ganz lind, fast wie ein offenes u ausgesprochen; wie vert, Garten.

Die andern Buchstaben klingen wie bey den Deutschen. In der Zusammensetzung bekommen doch folgende einen besondern Klang.

Das nj wird zusamm in einer Sylbe ausgesprochen, so, daß das n nicht vollständig klingt, sondern mit etwas anstossender Zunge; wie nja djanje, sein Thun. In dem Vorworte vun behält das n auch nach dem j seinen natürlichen Laut; wie vanjemati, ausnehmen, weil das n zur ersten Sylbe gehört, das j zur zweyten.

Sh, sh wird scharf und rauch ausgesprochen; wie im Deutschen Sch: shilu, Schuster-ahle.

Sh, sh klingt viel weicher und linder; wie shena, Weib: shliza, Löffel.

Das zh hat einen Klang, wie im Deutschen das Esch; also Zhernizhe, Tscherberg.

Diese vier mit einem Apostroph bezeichneten Buchstaben h', k', s', v', werden in der Aussprache nur zur darauffolgenden Sylbe genommen; wie h'Zirkvi, zur Kirche.

Das s' wenn es steht vor dem f, k, p, t, wird um etwas schärfer ausgesprochen; wie s'tebo, mit dir; sonst aber ganz lind; s' volo, mit Willen.



Zweytes Kapitel.

Von den Abänderungen.

I. A b s c h n i t t.

Die Windischen pflegen ihre Wörter, wie die Lateiner, weit mehr am Ende abzuändern, als die Deutschen; hat also eine Abänderung verschiedene Endungen. Die Windischen brauchen unentbehrlich 6. Endungen ohne den sogenannten Vocativus und Ablativus. Die Stelle des Vocativus wird gänzlich durch die erste Endung mit, oder ohne Beysetzung des o ersetzt. Der Ablativus

tivus ist nichts anders, als die zweyte Endung nach gewissen Vorwörtern, wie bei den Griechen. Hingegen erfordern in dem Windischen gewisse Vorwörter die 5te, und andere die 6te eigenthümliche Endung; wie zu ersehen seyn wird.

Der Abänderung sind unterworfen 1. die Geschlechtswörter, 2. die Hauptwörter, 3. die Beywörter, 4. die Fürwörter. Die Abänderung läuft durch verschiedene Zahlen. Bey den Windischen sind derer dreyerley üblich, wie bey den Griechen; nämlich die einfache, so nur eine Sache; die zweyfache, so nur zwei Sachen; und die vielfache, so mehrere Sachen bedeutet.

II. A b s c h n i t t.

Von der Abänderung der Geschlechtswörter.

Die Geschlechtswörter, wie sie bey den Lateinern als solche nicht gebraucht werden, sind auch bey den Windischen nicht nöthig. Sie werden doch eines besseren Lautes, oder Nachdruckes wegen oft den Hauptwörtern vorgesetzt: sonst dienen sie als ein anzeigendes Fürwort, wie im Deutschen, dieser, diese, dieses. Wir wollen sie hier als Geschlechtswörter gelten lassen. Ihrer sind 3. wie folgt; te, der, ta, die, to, das.

Einfache Zahl.

End.	Männ.	Weibl.	Ungewiß.
1.	te der,	ta die,	to daß,
2.	tega deß,	te der,	tega deß,
3.	temu dem,	tei der,	temu dem,
4.	tega den,	to die,	to daß,
5.	per tem bey dem,	per tei bey der,	per tem bey dem,
6.	s' tem mit dem,	s' to mit der,	s' tem mit dem.

Note. Bey den etwas unlebhaftes bedeutenden Wörtern muß die 4. Endung männlichen Geschlechts der ersten gleich seyn.

Zweyfache Zahl.

1.	ta die,	te die,	te die,
2.	teh der,	teh der,	teh der,
3.	tema den,	tem den,	tem den,
4.	ta die,	te die,	te die,
5.	per teh bey den,	per teh bey den,	per teh bey den,
6.	s' tema mit den,	s' temi mit den,	s' temi mit den.

Viel-

Vielfache Zahl.

- | | | | |
|----|--|----------|----------|
| 1. | ti die, | te die, | te die, |
| 2. | teh der, | teh der, | teh der, |
| 3. | tem den, | tem den, | tem den, |
| 4. | te die, | te die, | te die, |
| 5. | per teh bey den, per teh bey den, per teh bey den, | | |
| 6. | s' temi mit den, s' temi mit den, s' temi mit den. | | |

Note. In der gemeinen Redensart wird

tega

tiga

tem

tam

anstatt teh oft gesprochen

tah

s' tem

s' tim

und dieses durch alle drey Geschlechter.

III. A b s c h n i t t.

Von der Abänderung der Hauptwörter.

Die Windischen haben nach der Zahl der Geschlechter nur drey Hauptabänderungen, und diese ihre besonderen Muster.

I. Abän

I. Abänderung.

Für die Hauptwörter des männlichen Geschlechts.

Erstes Muster.

Einfache Zahl

Endung.

- | | | |
|----|--------------|-------------------------|
| 1. | Gospud, | der Herr. |
| 2. | Gospuda, | des Herrn. |
| 3. | Gospudu, | dem Herrn. |
| 4. | Gospuda, | den Herrn. |
| 5. | per Gospudi, | auch du, bey dem Herrn. |
| 6. | s' Gospudam, | mit dem Herrn. |

Zweyfache Zahl.

Endung.

- | | | |
|----|---------------|-----------------------|
| 1. | Gospuda, | die zween Herren. |
| 2. | Gospudou, | der zween Herren. |
| 3. | Gospudama, | den zween Herren. |
| 4. | Gospuda, | die zween Herren. |
| 5. | per Gospudah, | bey den zween Herren. |
| 6. | s' Gospudama, | mit den zween Herren. |

Vielfache Zahl.

Endung.

- | | | |
|----|-----------|-------------|
| 1. | Gospudi, | die Herren. |
| 2. | Gospudou, | der Herren. |

- | | | |
|----|---------------|-----------------|
| 3. | Gospudam, | den Herren. |
| 4. | Gospude, | die Herren. |
| 5. | per Gospudah, | bey den Herren. |
| 6. | s' Gospudami, | mit den Herren. |

Note. Die Hauptwörter, welche in der 1. Endung ein kurzes, oder stummes e haben, lassen selbes in andern Endungen aus: z. B. hlapcz, der Knecht, hat in der zweyten Endung hlapza &c. Kashel, die Huste, Kashla, der Huste.

Z w e y t e s M u s t e r.

Hieher gehören jene Hauptwörter, die in ar und ir ausgehen. Solche haben nur dieses besonders, daß sie in dem Abändern nach dem r ein j entzwischen nehmen: wie hier zu sehen ist.

E i n f a c h e Z a h l.

Endung.

- | | | |
|----|--------------------|-----------------|
| 1. | Pastir, | der Hirt. |
| 2. | Pastirja, | des Hirten. |
| 3. | Pastirju, | dem Hirten. |
| 4. | Pastirja, | den Hirten. |
| 5. | per Pastirji - ju, | bey dem Hirten. |
| 6. | s' Pastirjam, | mit dem Hirten. |

Zweyfache Zahl.

Endung.

- | | | |
|----|----------------|-----------------------|
| 1. | Pastirja, | die zween Hirten. |
| 2. | Pastirjou, | der zween Hirten. |
| 3. | Pastirjama, | den zween Hirten. |
| 4. | Pastirja, | die zween Hirten. |
| 5. | per Pastirjah, | bey den zween Hirten. |
| 6. | s' Pastirjama, | mit den zween Hirten. |

Vielfache Zahl.

Endung.

- | | | |
|----|----------------|-----------------|
| 1. | Pastirji, | die Hirten. |
| 2. | Pastirjou, | der Hirten. |
| 3. | Pastirjam, | den Hirten. |
| 4. | Pastirje, | die Hirten. |
| 5. | per Pastirjah, | bey den Hirten. |
| 6. | s' Pastirjami, | mit den Hirten. |

Note. Die einsylbigen nehmen kein j an; also sir, ein Käs, 2. End. sira, &c. auch nicht dar, eine Gabe.

Anmerkungen über beides Muster.

- I. Die Hauptwörter, so eine unlebhabste Sache bedeuten, machen sammt den dazu gehörigen Für-

- Für- und Beywörtern die 4. End. einfacher Zahl der 1. Endung gleich: als ꝑ. B. nosh, ein Messer; 4. End. nosh; dober duh, guter Geruch; 4. End. eben also.
2. Bey einigen einsylbigen Wörtern ist die 2. End. üblicher in u als in a, wie ou, Bier: dar, Gabe: tat, Dieb. 2. End. ovu, daru, tatu. Auch mehrere besonders einsylbige Wörter lassen in der 6. End. vielfacher Zahl das a vor dem mi aus: ꝑ. B. dar, s' darmi.
3. Die 5. End. einfacher Zahl wird von vielen auch in u gemacht. Doch scheint es besser zu seyn, wenn sie in i ausgeht. Einige wenige Wörter begehren nur das i: wie Pliberk, Pleyburg, 5. End. v' Pliberzi, Bilak, v' Bilazi, wo auch das k in z verwandelt wird.

Unregelmässig werden abgeändert.

- Ozha, der Vater, 2. E. ozheta, u. s. w.
- Otrok, Kind, 4. E. vielf. Zahl otrozi, 2. End. otruk, Kinder.
- Den, Tag, 2. E. dnu, 3. E. dau, 5. E. dni, 6. E. dnum.
- Zweyf. und vielf. Zahl 1. 2. 4. End. dni.
- Zweyf. 3. 6. End. dnema oder dniema, 5. E. dneh, oder dnich. Vielf.

Vielf. 3. E. dnem oder dnum, 6. E. dnemi oder dniemi.

Hierher gehört das nur in vielfacher Zahl übliche Wort ludi, Leute, 2. E. ludi, 3. ludem, 4. ludi, 5. ludieh, 6 ludmi.

II. U b ä n d e r u n g.

Für die Hauptwörter des weiblichen Geschlechts.

E r s t e s M u s t e r.

E i n f a c h e Z a h l.

Endung.

1.	Dusha,	die Seele.
2.	Dushe,	der Seele.
3.	Dushi,	der Seele.
4.	Dusho,	die Seele.
5.	per Dushi,	bey der Seele.
6.	s' Dusho,	mit der Seele.

Zwey • und vielfache Zahl.

Endung.

1.	Dushe,	die Seelen.
2.	Dush,	der Seelen.
3.	Dusham,	den Seelen.

- | | | |
|----|--------------|-----------------|
| 4. | Dufhe , | die Seelen. |
| 5. | per Dufhah , | bey den Seelen. |
| 6. | s' Dufhami , | mit den Seelen. |

A n m e r k u n g e n .

1. Einige setzen in der 1. und 4. Endung zwey-
fachen Zahl anstatt einem e ein i, und spre-
chen, dvie dufhi.
2. Die Wörter, so sich endigen in aja, eja, oja,
uja, oder in va, verändern in der zweyten
Endung mehrerer Zahl das j in i, das v in
u: z. B. vdaja. die Heurath, teh vdai, der
Heurathen: riva, Trübsal, teh riu, der Trüb-
salen.
3. Mehrere zweysylbige Wörter, die in der vor-
letzten Sylbe ein e haben, nehmen in der 2.
Endung mehrfacher Zahl ein i vor dem e an,
wie shena, Weib, teh shien, der Weiber.

Z w e y t e s M u s t e r .

Hieher gehören jene Hauptwörter, welche
nicht in a ausgehen, und doch des weiblichen
Geschlechts sind.

Einfache Zahl.

Endung.

1.	skerb ,	die Sorge.
2.	skerbi ,	der Sorge.
3.	skerbi ,	der Sorge.
4.	skerb ,	die Sorge.
5.	per skerbi ,	hey der Sorge.
6.	s ² skerbjo ,	mit der Sorge.

Zwey - und vielfache Zahl.

Endung.

1.	skerbi ,	die Sorgen.
2.	skerbi ,	der Sorgen.
3.	skerbim ,	den Sorgen.
4.	skerbi ,	die Sorgen.
5.	per skerbih·eh ,	hey den Sorgen.
6.	s ² skerbmi ,	mit den Sorgen.

A n m e r k u n g e n.

1. Die mehrsyllbigen Wörter, so ausgehen in ed, en, et, ast, ist, ost, ust, haben die zweyte Endung mehrerer Zahl gleich der ersten Endung einfacher Zahl: z. B. sapoved, das Geboth, teh sapoved, der Gebothe. Diese haben auch in der 5. Endung vielfacher Zahl meistens

stens in eh. Hieher gehört auch miseu oder misel, Gedanken: pesem, Lied: in der 2. End. vielfacher Zahl teh misel, oder miseu, teh pesem, oder piesem.

2. Das Wort Kri, Blut, nimmt in der Abänderung ein j an sich: also 2. 3. End. Kriji, 4. End. Kri, 5. End. per Kriji, man sagt auch in der 2. 3. und 5. End. Kervi, in der 6. End. s' Kervjo.

Ausnahme von beyden Muster.

Wörter, die ausgehen in ou, nehmen etwas vom ersten, etwas vom zweyten Muster: z. B. Zirkou, die Kirche, 2. End. einfacher Zahl Zirkve, 4. End. Zirkou, 6. End. Zirkoujo oder Zirkvio: 1. End. mehrerer Zahl Zirkve, 2. End. Zirkvi. Andere Endungen gehen über erstes Muster: also gehen podkou, Hufeisen, redkou, Kettich.

Fast gleiche Ausnahme und Abänderung hat postel, das Bett. 2. End. postele. 4. End. postel. 6. End. s' posteljo. 2. End. mehrerer Zahl teh postel. Also gehet auch sibeu oder sibel Wiege, Kopeu, Bad, und noch einige.

Diese zwey Wörter mati, Mutter, und hzhi, Tochter werden also abgeändert.

Einfache Zahl.

Endung.

- | | | |
|----|-------------|-----------------|
| 1. | Mati, | die Mutter. |
| 2. | Matere, | der Mutter. |
| 3. | Materi, | der Mutter. |
| 4. | Mater, | die Mutter. |
| 5. | per Materi, | bey der Mutter. |
| 6. | s' Materjo, | mit der Mutter. |

Zwey = und vielfache Zahl.

Endung.

- | | | |
|----|--------------|------------------|
| 1. | Matere, | die Mütter. |
| 2. | Mater, | der Mütter. |
| 3. | Materam, | den Müttern. |
| 4. | Matere, | die Mütter. |
| 5. | per Matereh, | bey den Müttern. |
| 6. | s' Matermi, | mit den Müttern. |

Note. Diesem gleich gehet hzhi.

III. U b ä n d e r u n g.

Für die Hauptwörter des ungewissen Geschlechts

E r s t e s M u s t e r.

Einfache Zahl.

Endung.

- | | | |
|----|-------|------------|
| 1. | Vinu, | der Wein. |
| 2. | Vina, | des Weins. |

- | | | |
|----|------------|----------------|
| 3. | Vinu , | dem Weine. |
| 4. | Vinu , | den Wein. |
| 5. | per Vini , | bey dem Weine. |
| 6. | s' Vinam , | mit dem Weine. |

Zwey- und vielfache Zahl.

Endung

- | | | |
|----|-------------|-----------------|
| 1. | Vine , | die Weine. |
| 2. | Vin , | der Weine. |
| 3. | Vinam , | den Weinen. |
| 4. | Vine , | die Weine. |
| 5. | per Vinah , | bey den Weinen. |
| 6. | s' Vinami , | mit den Weinen. |

U n m e r k u n g e n .

Zu diesem Muster gehören alle Wörter des ungewissen Geschlechts , die in der 2. End. nicht mehr Sylben haben; sie gehen aus in u oder e. Welche in e ausgehen, können die 5. End. einfacher Zahl auch in u endigen. Einige Wörter, die in der vorletzten Sylbe einfacher Zahl ein e haben, setzen vor dem e in mehrerer Zahl ein i hinzu. Z. B. Mestu, die Stadt hat in der 1. End. mehrerer Zahl Mieste, die Städte. Letu, Jahr, Liete, die Jahre, u. s. f. Evangeliu, das Evangelium hat in der 2. End. vielfacher Zahl teh Evangel. Tle, Boden hat nur die mehrere Zahl.

Zahl. 2. End. tlich oder tleh. 3. End. tlem oder tlam &c.

Zweytes Muster.

Einfache Zahl.

Endung.

- | | | |
|----|-------------|----------------|
| 1. | Telu, | der Leib. |
| 2. | Telesa, | des Leibes. |
| 3. | Telesu, | dem Leibe. |
| 4. | Telu, | den Leib. |
| 5. | per Telesi, | bey dem Leibe. |
| 6. | s' Telesam, | mit dem Leibe. |

Zwey- und vielfache Zahl.

Endung.

- | | | |
|----|--------------|------------------|
| 1. | Telese, | die Leiber. |
| 2. | Teles, | der Leiber. |
| 3. | Telesam, | den Leibern. |
| 4. | Telese, | die Leiber. |
| 5. | per Telesah, | bey den Leibern. |
| 6. | s' Telesami, | mit den Leibern. |

Anmerkungen.

Hierher gehören alle Wörter des ungewissen Geschlechts, die um eine Sylbe in der 2. Endung wachsen, sie mögen in u oder e ausgehen.

Die Wörter, so was junges von einem Thiere bedeuten, und in e ausgehen, sind nach vieler

Meynung in der zwey- und vielfachen Zahl des männlichen Geschlechts. Also tele, das Kalb hat in der 1. End. zweyfacher Zahl dva teleta, zwey Kälber: in der ersten Endung vielfacher Zahl teleti, die Kälber. Die 2. End. gehet doch besser nach dem ungewissen Geschlechte: also zweyer Kälber, dveh telet.

Ein und anderes Wort wird zweyfach abgeändert: also nebu, der Himmel. 2. End. neba oder nebefa, und so weiter in einfacher Zahl. Oku, Aug, in der 1. und 4. End. mehrerer Zahl ozhi, oder ozhese. 5. End. ozhih oder ozhesah. 6. End. s'ozhesami oder s'ozhmi.

Die 3. und 6. End. zweyfacher Zahl wird auch gemacht in ama, also dvema vinama, zweyen Weinen, s' dvema telesama, mit zweyen Leibern. Weil doch bei den Windischen die Wörter des ungewissen Geschlechts in der mehreren Zahl sonst eine gleiche Abänderung mit den Wörtern des weiblichen Geschlechts haben, so ist füglich, daß selbe diesen auch in den gemeldten Endungen gleich gehen. Die 5. End. vielf. 3. kann bey dem weibl. und ungew. Geschlechte auch in eh ausgehen.





Drittes Kapitel.

Von den Beywörtern.

Ein Beywort ist in allen dreyen Geschlechtern, und in drey verschiedenen Vergleichungsstufen zu gebrauchen. Es hat nach der Zahl der Geschlechter dreyerley verschiedene Abänderungen.

I. Abschnitt.

Von der Abänderung der Beywörter.

Einfache Zahl.

Endung. männl. Geschl.

- | | | |
|----|-------------|-------------------|
| 1. | sveti, | der heilige. |
| 2. | svetega, | des heiligen. |
| 3. | svetemu, | dem heiligen. |
| 4. | svetega, | den heiligen. |
| 5. | per svetem, | bey dem heiligen. |
| 6. | se svetem, | mit dem heiligen. |

Endung. weibl. Geschl.

- | | | |
|----|--------|---------------|
| 1. | sveta, | die heilige. |
| 2. | svete, | der heiligen. |

- | | | |
|----|-------------|-------------------|
| 3. | svetei, | der heiligen. |
| 4. | sveto, | die heilige. |
| 5. | per svetei, | bey der heiligen. |
| 6. | se sveto, | mit der heiligen. |

Endung ungew. Geschl.

- | | | |
|----|-------------|-------------------|
| 1. | svetu, | das heilige. |
| 2. | svetega, | des heiligen. |
| 3. | svetemu, | dem Heiligen. |
| 4. | svetu, | das heilige. |
| 5. | per svetem, | bey dem heiligen. |
| 6. | se svetem, | mit dem heiligen. |

Zweifache Zahl.

Endung männl. Geschl.

- | | | |
|----|-----------------------|-----------------------|
| 1. | dva sveta, | zweene heilige. |
| 2. | dveh sveteh, - ah, | zweener heiligen. |
| 3. | dvema svetema, | zweenen heiligen. |
| 4. | dva sveta, | zweene heilige. |
| 5. | per dveh sveteh, - ah | bey zweenen heiligen. |
| 6. | s' dvema svetema, | mit zweenen heiligen. |

Note. Das weiblich = und ungewisse Geschlecht hat die zweifache Zahl gleich der vielfachen.

Viel

Vielfache Zahl.

Endung männl. Geschl.

1. sveti, die heiligen.
2. sveteh, - ah, der heiligen.
3. svetem, den heiligen.
4. svete, die heiligen.
5. per sveteh, - ah bey den heiligen.
6. se svetemi, mit den heiligen.

End. weibl. u. ungew. Geschl.

1. svete, die heiligen.
2. sveteh, der heiligen.
3. svetem, den heiligen.
4. svete, die heiligen.
5. per sveteh, - ah bey den heiligen.
6. se svetemi, mit den heiligen.

Anmerkungen.

Wenn das Beywort unbestimmt genommen wird, so nimmt es in der ersten Endung einfacher Zahl kein i an: als en svet, ein heiliger, en srezen, ein glücklicher. Doch jene Beywörter, die in ji ausgehen, haben das ji auch in der unbestimmten Weise, wie en boshji, ein göttlicher.

Bey unlebhaften Sachen haben auch die Beywörter im männlichen Geschlechte die 4. End.
ein.

einfacher Zahl der ersten Endung ganz gleich, wie die Hauptwörter. Wenn das Beywort fast zu einem Hauptworte wird, und mit dem bestimmenden Artikel to gesetzt ist, so gehet es meistens in e aus: z. B. to dobre, das Gute. Dem folgen nach einige wenige, wenn sie auch glatt als Beywörter stehen, wie boshje jagne, das göttliche Lamm, rishne telu, der heil. Fronleichnam.

II. A b s c h n i t t.

Von den Vergleichungsstufen.

Es giebt drey Grade oder gleichsam Stufen, über welche die Bedeutung der Beywörter auf = oder absteiget, um eine Sache in Vergleichung einer andern zu erheben, oder zu erniedrigen; als: erster Staffel te sveti, der heilige; zweyter Staffel te sveteishi, der heiligere; dritter Staffel te narsveteishi, der heiligste.

Im Windischen wird der zweyte Staffel gemacht von der ersten Endung der bestimmten Art, da man das i in eishi verkehret; wie sveti, 2. Staffel sveteishi. Der 3. Staffel entstehet, da man dem zweyten das Wörtlein nar oder nai vorsezet; wie narsveteishi, der heiligste.

Die Abänderung im zweyten und dritten Staffel ist von dem ersten nichts unterschieden, als

als nur in dem, daß die erste Endung einfacher Zahl bey dem männlich- und weiblichen Geschlechte allzeit nur in i ausgehet; bey dem ungewissen Geschlechte aber ist der Ausgang in e gewöhnlicher als in u. Welches letztere meistens gemacht wird, wenn das Beywort unbestimmt ist, Beyspiele hievon sind folgende:

To sveteishi, der heiligere; en sveteishi, ein heiligerer; ta sveteishi, die heiligere; to sveteishe, das heiligere, enu sveteishu, ein heiligeres.

Note. Es ist auch zulässig, daß man bey dem weiblichen und ungewissen Geschlechte die 1. und 4. Endung jeder Zahl in i ausgehen lasse.

Beywörter eines unrichtigen Staffels.

Dober gut, bulshi besser. Doug lang, deli länger. Gerd garstig, gershi garstiger. Hud böß, huishi bößer. Kratek kurz, kratkeishi kürzer. Lohek leicht, losheishi leichter. Liep schön, lepshi schöner. Mlad jung, mlaisi jünger. Maihen oder mihen klein, mensni kletner. Nisek nieder, nishi niederer. Rad gern, raishi lieber. Shrok breit, shirji breiter. Sladek süß, slaisi süßter. Teshek schwer, teshi schwerer. Toust dick, toushi dicker. Tinek dünn, tinshi dünner. Velik groß, vezhi grösser. Visok hoch, vishi höher. Vosek eng, voshi enger. Man

Man kann doch insgemein auch sagen:
 Kratkeifhi kürzer, fladkeifhi süßer, fhrokeifhi breiter.

U n m e r k u n g e n .

Die dritte Vergleichungsstaffel wird auch gemacht mit Vorsetzung des Wörtleins pre: als presveti, der sehr heilige, heiligste, prevelik, sehr groß. Zum zweyten Staffel hilft auch das Wörtlein bol, mehr; zum dritten narbol, meistens; und diese braucht man sonderlich bey den Mittelwörtern leidender Bedeutung, die sonst keine regelmässigen Vergleichungsstaffeln haben: z. B. bol vuzhen, gelehrter, narbol savit, sehr verdreht oder verschlagen.

Einige Beywörter können ihrer Bedeutung wegen in keinen Staffel übersetzt werden. Wie vezhen, ewig, vsegamogozhen, allmächtig, neisrezhliu, unaussprechlich.

Die von Beywörtern abstammende Nebenwörter, als welche in dem ersten Staffel in u ausgehen, werden in den zween andern Staffeln wie die Beywörter gemacht, und sie endigen sich in i: z. B. frezhnu glücklich, frezneifhi glücklicher, hudu böß, huifhi böser, narhuifhi. Doch von dougu lang, macht man nur del länger, weiter von veliku viel, vezh mehr.

III. Abschnitt.

Von den Zahlwörtern.

Zu den Beywörtern gehören auch die Zahlwörter, welche zu den Hauptwörtern können gesetzt werden, um ihre Bedeutung zu bestimmen. Sie sind zweyerley, die Grundzahlen, und die Ordnungszahlen.

Grundzahlen.

- | | |
|-------------------|----------------------|
| 1. Eden, einer. | 2. Dva, zweene. |
| 3. Tri, drey. | 4. Stiri, vier. |
| 5. Pet, fünf. | 6. Shiest, sechs. |
| 7. Sedem, sieben. | 8. Osem, acht. |
| 9. Devet, neun. | 10. Deset, zehn. |
| 11. Ednaist, elf. | 12. Dvanaist, zwölf. |

Und also geht es fort mit Zufegung des Wörtleins naist bis zwanzig.

- | |
|--------------------------|
| 20. Dvairi, zwanzig. |
| 30. Trideisti, dreyßig. |
| 40. Stiredi, vierzig. |
| 50. Petred, fünfzig. |
| 60. Shiestred, sechszig. |
| 70. Sedemred, siebenzig. |
| 80. Osemred, achtzig. |
| 90. Devetred, neunzig. |

Man sagt auch dviedeset, zwanzig, trideset,
dreyßig, shtirideset, vterzig, u. s. w.

100 Stu, hundert. 200. dviestu &c.
1000. Jesar, tausend.
1000000. Miliar, Million.

Von diesen Grundzahlen werden allein die vier
ersten, und zwar also abgeändert.

Einfache Zahl.

1. End.

Männl. Eden, oder en, einer.

Weibl. Edna, oder ena, eine.

Ungew. Ednu, oder enu, eines.

2. End.

Männl. Ednega oder enega, eines.

Weibl. Edne oder ene, einer.

Ungew. Ednega oder enega.

Und also fort über sveti, sveta &c. auch in meh-
rerer Zahl eni, einige.

Dva. Zweyf. Zahl.

End. männl. weibl. ungew.

1. Dva, zweene. dvie, zwo, zwey.

2. Dveh, zweener. dveh, zweer, zweyer.

3. Dvema, zweenen. dvem, zwoen, zweyen.



Viertes Kapitel.

Von den Fürwörtern.

I Abschnitt.

Selbstständige Fürwörter.

Einfache Zahl.

Endung.

1. Jes ,	ich.
2. mene ,	meiner.
3. meni , mi ,	mir.
4. mene me ,	mich.
5. per meni ,	bey mir.
6. s' meno ,	mit mir.

Zweyß. Zahl.

Vielsache Zahl.

End.

1. ma, mi dva, wir zween.	mi, wir.
2. naju, unßer zween.	nafs, unßer.
3. nama, unß zweenen.	nam, unß.
4. naju, unß zween.	nafs, unß.
5. per nama, bey unß zweenen.	per nafs, bey unß.
6. s' nama, mit unß zweenen.	s' nami, unß.

1. Ti,

Einfache Zahl.

Endung.

1.	Ti ,	du.
2.	tebe ,	deiner.
3.	tebi , ti ,	dir.
4.	tebe , te ,	dich.
5.	per tebi ,	bey dir.
6.	s' tebo ,	mit dir.

End. Zweyf. Z.

Vielf. Z.

1.	va , vi dva , ihr zween.	vi , ihr.
2.	vaju , euer zween.	vafs , euer.
3.	vama , euch zweenen.	vam , euch.
4.	vaju , euch zween.	vafs , euch.
5.	per vama , bey euch zweenen.	per vafs , bey euch.
6.	s' vama , mit euch zweenen.	s' vami , mit euch.

Note. Die 5. End. hat mit dem Vorworte per allein in afs , mit anderen Vorwörtern hat es in ami , wie die 6. End. v' nami , in uns.

Männlichen Geschlechts.

Endung Einf. Zahl.

1.	On ,	er.
2.	njega , nja ,	seiner.
3.	njemu ,	ihm.
4.	njega , nja ,	ihn.

- | | | |
|----|------------|----------|
| 5. | per njemi, | bey ihm. |
| 6. | s' njem, | mit ihm. |

End.	Zweyfs. 3.	Viel. 3.
1.	ona, ona dva, sie zween.	oni, sie.
2.	nju, ihrer zween.	njih, ihrer.
3.	njima, ihnen zweenen.	njim, ihnen.
4.	nju, sie zween.	nje, je, sie.
5.	per njima, bey ihnen zween.	per njih, bey ihnen.
6.	s' njima, mit ihnen zweenen.	s' njimi, mit ihnen.

Weiblichen Geschlechts.

End.	Einfl.	Vielf.
1.	Ona, sie.	one, sie.
2.	nje, ihr.	njih, ihrer.
3.	njei, ihr.	njim, ihnen.
4.	njo, jo, sie.	nje, je, sie.
5.	per njei, bey ihr.	per njih, bey ihnen.
6.	s' njo, mit ihr.	s' njimi, mit ihnen.

U n g e w i ß.

End.	Einfl. 3.
1.	Onu, es, das.
2.	njega, des.
3.	njemu, dem.
4.	onu, jo, es, das.
5.	per njemi, bey dem.
6.	s' njem, mit dem.



Die zwey- und vielfache Zahl ist wie bei dem weiblichen Geschlechte. No.

Note. Wenn diese Fürwörter bey den Hauptwörtern des weibl. und ungewissen Geschlechts in zweyfacher Zahl stehen, so nehmen sie in der 3. 5. 6. End. auch den Ausgang ihrer Hauptwörter an. z. B. Uns zweyen Weibern, nam dvem shenam: bey uns zweyen Weibern, per nafs dveh shenah.

Sebe, sich.

Endung

1. nichts
2. sebe, seiner.
3. sebi, si, sich.
4. sebe, se, sich.
5. per sebi, bey sich.
6. se sebo, mit sich.

Und dieß in allen Zahlen und Geschlechtern.

II. Abschnitt.

Beyständige Fürwörter.

Ein solches ist te, ta, to oder tu, dieser, diese, dieses: davon besich die 5. und 6. Seite. So geht auch lete, leta, leto, oder letu, eben dieser, diese, dieses. Andere beyständige Fürwörter werden nach dem Muster der Beywörter abgeändert, wie hier folgt.

- Männl.** 1. E. Moi, mein; tvoi, dein; svoi, oder njegou, sein; nash, unser; vash, euer.
2. E. Moiga, meines; tvoiga &c.

Weibl.

Weibl. 1. E. Moja, meine; tvoja, u. s. w.

2. E. Moje, meiner; tvoje, u. s. w.

Die 6 End. vielfacher Zahl kann mit s'moimi, s'tvoimi, se svoimi, oder auch s'mojemi, s'tvojemi, se svojemi gemacht werden.

Anderer Fürwörter, als teisti, derselbe, katiri, welcher 2c. gehn nicht minder regelmässig.

Ves, aller, hat im weiblichen Geschlechte vsa, im ungewissen aber vse, alles.



Fünfteß Kapitel.

Von den Zeitwörtern insgemein.

Ein Zeitwort ist, welches andeutet, was geschieht, und zu welcher Zeit es geschieht. Selbes wird durch verschiedene Personen, Zahlen, Zeiten, Arten und Bedeutungen abgewandelt.

Auf drey Personen, und auf die drey bekannten Zahlen kann sich ein Zeitwort schicken; als: jes baram, ich frage: vi dva barata, ihr zween fraget: oni barajo, sie fragen.

Zeiten, die ein Zeitwort andeutet, sind fünf: 1. die gegenwärtige, 2. die halbvergangene, 3. die vergangene, 4. die längstvergangene, 5. die künftige Zeit.

Arten, wie ein Zeitwort kann vorgebracht werden giebt es vlererley. 1. Die anzeigende Art, wenn eine Sache glatterdings angedeutet wird. 2. Die gebietende Art, wenn etwas gebothen wird. 3. Die verbindende Art, wenn eine Rede mit einer andern verbunden ist. 4. Die unbestimmte Art, wenn das Zeitwort ohne Person und ohne Zahl stehet,

Die Bedeutung bei einem Zeitworte ist entweder wirkend, wenn die Person selbst jene Sache bewirket, die da angedeutet wird, z. B. jes nesem, ich trage: oder sie ist leidend, wenn die Sache, die man andeutet, von oder durch einen andern geschieht; z. B. jes bom vuzhen, ich werde gelehret.

Die Zeitwörter im Hindischen gehn in der ersten Person anzeigender Art einf. Zahl in am, em oder im aus; woraus die Abwandlungen unterschieden werden. Und weil diese durchaus ohne Ausdruck der persönlichen Fürwörter jes, ti &c. geschehen können, so hat man solche in den Müstern selten beygesetzt.



I. A b s c h n i t.

Zur Abwandlung der Zeitwörter braucht man
 forderist das Hülfswort sem, ich bin; darum wird
 dessen Abwandlung hier voraus gesetzt.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf. 3.

Sem, ich bin.

si, du bist.

je, er ist.

Zweyf. 3. männl.

Sma, wir 2. sind.

sta, ihr 2. seyd.

sta, sie 2. sind.

Vielf. 3.

Smo,

wir sind.

ste,

ihr seyd.

so,

sie sind.

Note. Bey dem weiblich und ungewissen Ge-
 schlechte ist die zweyfache Zahl mit der viel-
 fachen gleich durch alle Abwandlungen und Zei-
 ten.

Vergangene Zeit.

Einf. 3.

Männl.]

biu,]

Weibl.]

Sem

bila,]

ich bin gewesen.

Ung.]

bilu,]

Männl.]	biu ,]	
Weibl.]	Si bila ,]	du bist gewesen.
Ung.]	bilu ,]	
Männl.]	biu , er]	
Weibl.]	Je bila, sie]	ist gewesen.
Ung.]	bilu, es]	

Zweyf. Zahl. männl.

[Sma]	wir 2. find]	
sta]	bila , ihr 2. seyd]	gewesen.
sta]	sie 2. find]	

Vielfache Zahl.

Männl.]	bili ,]	
]	[Smo]	Wir find gewesen.
Wu.U.]	bile ,]	
Männl.]	bili ,]	
]	[Ste]	ihr seyd gewesen.
Wu.U.]	bile ,]	
Männl.]	bili ,]	
]	[So ,]	sie find gewesen.
Wu.U.]	bile ,]	

A n m e r k u n g.

Die halbvergangene, wie auch die längstvergangene Zeit wird nur durch die vergangene aus-

gedrückt. also, wenn ich sage: ich war, oder ich war gewesen, heißt es: jes sem biu. Man kann doch die langstvergangene Zeit mit Beziehung noch eines Hilfsmittelwortes postau, postala, postalu &c. deutlicher ausdrücken, nämlich so: jes sem biu postau, ich war gewesen. Es heißt dieß Mittelwort gewesen oder geworden von postanem, ich bin, oder ich werde.

Künftige Zeit.

Einf. 3.	Bodem,	ich werde.
	bodesh,	du wirst.
	bode,	er wird.
Zw. 3. m.	Bodema,	wir 2. werden.
	bodeta,	ihr 2. werdet.
	bodeta,	sie 2. werden.
Vielf. 3.	Bodemo,	wir werden.
	bodete,	ihr werdet.
	bodejo,	sie werden.

Note. Die zukünftige Zeit kann auch mit dem verkürzten bom, bosh, bo; homa, bota; bomo, bote, bojo oder bodo gemacht werden, und ist solches meistens damals zu gebrauchen, wenn es nicht allein, sondern bey einem andern Zeitworte steht.

Gebietende Art.

Einf. 3.

Bodi, sey du.

bodi, sey er.

Zweyf. 3. männl.

Bodima, seyn wir 2.

bodita, seyd ihr 2.

bodita, seyn sie 2.

Vielf. 3.

Bodimo,

bodite,

bodijo,

seyn wir.

seyd ihr.

seyn sie.

Verbindende Art.

Die gegenwärtige, glatt vergangene und künftige Zeit ist in dieser Art, wie in der anzeigenden, nur daß man ein Bindewort beysetzt: z. B. da sem, daß ich sey; da sem biu, daß ich gewesen sey. Die sogenannte halbvergangene und längstvergangene Zeit, wenn man bedingnußweise bey noch nicht geschehener Sache redet, wird gemacht, da man anstatt der gegenwärtigen Zeit anzeig. Art das Wörtlein bi dem Mittelworte vergangener Zeit vorsezet: z. B.

Halbvergangene Zeit.

E. Jes bi biu, ich wäre oder würde seyn.
bi bila &c.

Ti bi biu, du wärest, ober 2c.

V. Mi bi bili, wir wären. Längst-

Längstvergangene Zeit.

- L.** Jes bi biu postau, ich wäre gewesen, oder würde gewesen seyn.
- V.** Mi bi bili postali, wir wären gewesen, oder würden gewesen seyn.

Künftige Zeit.

Diese, obwohl sie im Hindischen wenig üblich ist, kann doch gemacht werden, da man die anzeigende Art dem Mittelworte vorsezet: z. B.

- L.** Aku bom biu, wenn ich werde gewesen seyn.
- V.** Aku homo bili, wenn wir werden gew. seyn. Und so geht es fort, wie es die Zahl, die Person und das Geschlecht erfordert.

Unbestimmte Art:

Geg. 3. Biti, seyn, zu seyn.

Mittelwort vergangener Zeit.

Biu, bila, bilu, &c. gewesen.

Mittelwort künftiger Zeit.

Bodejozhi - zha - zhu, der, die, das seyn werdende.

Anmerkung.

Das Mittelwort vergangener Zeit kann als ein Beywort nicht gebraucht werden. Ich kann also nicht sagen: ena bila riez, eine gewesene Sache; sondern mit Auflösung: ena riez, katira je bila. Besagtes Mittelwort dient also nur in Abwandlungszeiten. Dieses ist auch zu verstehen vom nämlichen Mittelworte aller andern Zeitwörter.

II. Abschnitt.

Erste Abwandlung.

Muster der Zeitwörter in am.

Wirkende Bedeutung.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf. Zahl.	Baram,	ich frage.
	barash,	du fragest.
	bara,	er fragt.
Zweyf. männl.	Barama,	wir 2. fragen.
	barata,	ihr 2. fraget.
	barata,	sie 2. fragen.
Vielf. Zahl.	Baramo,	wir fragen.
	barate,	ihr fraget.
	barajo,	sie fragen.

Vergangene Zeit.

Einf. Sem] ich habe]
 si] barau - rala - lu, du hast]gefragt
 je] er hat]

Zw. ml. Sma] wir 2. haben]
 sta] barala, ihr 2. habet] gefragt.
 sta] sie 2. haben]

Vielf. Smo] wir haben]
 ste] barali - le, ihr habet] gefragt.
 so] sie haben]

Längstvergangene Zeit.

Note. Diese kann auch gegeben werden mit Bey-
 ziehung des Hülfsmittelwortes biu, bila, &c.
 in allen Abwandlungen; nämlich also:

Einf. Sem biu barau, ich hatte gefragt.
 si bila barala, du hattest gefragt, &c.

Vielf. Smo bili barali, wir hatten gefragt, &c.

Künftige Zeit.

Einf. Bom] ich werde]
 bo[h] barau - la - lu, du wirst]fragen.
 bo] er wird]

Zw. m. Boma] wir 2. werden]
 bota] barala, ihr 2. werdet] fragen.
 bota] sie 2. werden]

Vielf.

Längstvergangene Zeit.

Einf. Jes bi biu barau, ich hätte gefragt, oder würde gefragt haben.

Vielf. Mi bi bili barali, wir hätten gefragt, u. s. w.

Künftige Zeit.

Diese ist selten im Gebrauche. Sie kann doch also gegeben werden.

Einf. Aku bom biu barau, wenn ich werde gefragt haben, &c.

Vielf. Aku bomo bili barali, wenn wir werden gefragt haben, u. s. w.

Unbestimmte Art.

Geg. 3. Barati, fragen, zu fragen.

Mittelwort Gegenwärtige Zeit.

Barajozhi - zha - u, &c. der, die, das fragende.

Vertretungswort kann seyn.

Barajozh, im, bey, mit Fragen, oder fragweise.

Mittelwort vergangener Zeit.

Barau - la - lu, &c. gefragt.

Note. Das Lagewort oder Supinum ist wie die Gegenw. Zeit. Lei

Leibende Bedeutung.

Die leidende Bedeutung wird lediglich gemacht durch das Hilfswort sem, da man dieses in der erfordernten Zeit, Zahl, Person setzet, und selbem das Mittelwort leidender Bedeutung im gehörigen Geschlechte, Zahl, und Person beysetzet.
3. B.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

	Bom]	ich werde]	
Einfl.	bosh]	baran - na - u, du wirst]	gefragt.
	bo]	er wird]	

	Boma]	wir 2. werden]	
Zw. m.	bota,]	barana, ihr 2. werdet]	gefragt.
	bota,]	sie 2. werden]	

Vief.	Bomo]	wir werden]	
	bote]	barani - e, ihr werdet]	gefragt.
	bojo]	sie werden]	

Vergangene Zeit.

Einfl.	sem]	ich bin]	
] biu baran,] gefragt	
	si] bila barana,	du bist]	
] bilu baranu,] worden.	
	je]	er ist]	

Zweyfl.

Zweyf. Sma] wir 2. sind]
 sta] bila barana, ihr 2. seyd] gefragt w.
 sta] sie 2. sind]

Vielf. Smo] wir sind]
] bili barani,] gefragt
 ste] bile barane, ihr seyd]
] bile barane,] worden.
 so] sie sind]

Künftige Zeit.

Diese wird insgemein mit der gegenwärtigen gleich gemacht; doch will sich in der künftigen besser das förmliche Hülfswort bodem, als das verkürzte bom schicken. Ganz genau aber wird diese künftige Zeit ausgedrückt durch Beysetzung des Hülfsmittelwortes gratau, gratalalu &c. von gratati, werden; oder des schon oben angezogenen Mittelwortes postau-la-lu &c. z. B.

Bom baran gratau, ich werde gefragt werden,
 oder: Bom baran postau.

Bomo barani gratali, wir werden gefragt
 werden.

Gebietende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf.] baran ,
 bodi,] barana , sey du , er gefragt.
] baranu ,

Zweyf. Bodima] seyn wir 2.]
 bodita] barana, seyd ihr 2.] gefragt.
 bodita] seyn sie 2.]

Dief. Bodimo] seyn wir]
] barani,]
 bodite] barane, seyd ihr] gefragt.
] barane,]
 bodijo] seyn sie]

Verbindende Art.

Halbvergangene Zeit.

Einf. Jes bi biu baran , ich würde gefragt werden.
 Ti bi bila barana , du würdest 2c.
 Das übrige nach Erheischung.

Längstvergangene Zeit.

Einf. Jes bi biu baran gratau , ich wäre gefragt
 worden, oder würde gefragt worden seyn.
 u. s. w. mit Beysatz des gratau - la &c.

Die künftige Zeit

könnte also gegeben werden :

Einf. Aku jes bom biu baran gratau, wenn ich werde gefragt worden seyn.

Note. Dieß sollte nicht gar seltsam scheinen, massen hier auch im Deutschen ein dreyfaches Hülfswort gebraucht wird.

Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit.

Baran - a - u &c. biti, gefragt werden.

Mittelwort vergangener Zeit.

Baran - a - u &c. der, die, das gefragte.

Anmerkung.

Die leidende Bedeutung wird auch oft und gut ausgedrückt durch Beysetzung des beziehenden Fürworts se; und da wird das Zeitwort nur in der wirkenden Bedeutung gesetzt. Dieß kann durchaus geschehn, forderist in der dritten Person jeder Zahl. Doch dient es besonders zu mehrerer Deutlichkeit in der gegenwärtigen und künftigen Zeit. Auch ist es üblicher, wenn im Deutschen das Wörtlein man vorkömmt. Hier folgen einige Beyspiele.

In

In anzeigender Art.

Geg. 3. Letu se bara, dieß fragt man, oder dieß wird gefragt.

Verg. 3. Pot se je poraunau, der Weg ist eben gemacht worden.

Künf. 3. Dougi se bojo plazhali, die Schulden werden bezahlet werden.

In gebietender Art.

Predai se letu shitu, dieses Getreid soll verkauft werden.

In verbindender Art.

Halbv. 3. Te blodbe bi se povanzhale, diese Fehler würden bemerkt werden.

Längstv 3. Denarji bi se bili vundali, die Gelder wären ausgegeben worden.

In unbestimmter Art.

Tu more se sbarati, dieß kann erfragt werden.

Note. Solche Abwandlungsweise reimt sich doch nicht, wo eine Zweydeutigkeit entstünde. 3. B. Dieser Mensch wird erhöht, läßt sich nicht gut also sagen: lete zhlovek se povisha. Denn dieß hieße vielmehr: dieser Mensch erhöht sich.

Es hat demnach diese Weise nur meistens Platz bey unlebhaften Dingen, die gegen sich selbst nicht wirken können.

III. A b s c h n i t t.

Zwente Abwandlung.

Zu dieser gehören die Zeitwörter in em. Aus solchen ist keines ganz regelmässig. Man hat hier eines gesetzt, welches eben in den zur Abwandlung so nöthigen Mittelwörtern ziemlich regelmässig ist.

Muster der Zeitwörter in em.

Wirkende Bedeutung.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfl. Zahl.	Tepem,	ich schlage.
	tepefh,	du schlägst.
	tepe,	er schlägt.
Zw. männl.	Tepema,	wir 2. schlagen.
	tepetä,	Ihr 2. schlaget.
	tepetä,	sie 2. schagen.

Vielf. Zahl.	Tepemo,	wir schlagen.
	tepete,	ihr schlaget.
	tepejo,	sie schlagen.

Vergangene Zeit.

Einf.	[Sem]	ich habe]
	fi]	tepeu - pla - lu du hast] geschlagen
	je]	er hat]

Zw. ml.	[Sma]	wir 2. haben]
	sta]	tepla, ihr 2. habet] geschlagen
	sta]	sie 2. haben]

Vielf.	[Smo]	wir haben]
	ste]	tepli - le, ihr habet] geschlagen
	so]	sie haben]

Längstvergangene Zeit.

Diese kann wie in der ersten Abwandlung gemacht werden.

Note. Die Zeitwörter, welche in der ersten Person einf. Z. männl. Geschl. ein stummes e haben, lassen dieses durch die übrige Abwandlung aus; wie tepeu, tepla, nicht tepela. Wenn sie aber ein offenes e haben, so behalten sie selbes. Z. B. Sem veu, ich habe genommen: muß man ferners machen: sem vela, u. s. w.

Künf=

Vertretungswort.

Tepejoch , mit , bey , im schlagen.

Mittelwort vergangener Zeit.

Tepeu - pla - u , &c. geschlagen.

Note. Das Lagerwort oder Supinum ist wie die gegenwärtige Zeit.

Leidende Bedeutung.

Diese macht man , wie bey der ersten Abwandlung , mit dem Hülfsworte sem , und dem Mittelworte eben dieser Bedeutung.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf. Bom]	ich werde]
bo[h]	tepen - na - u , du wirst] geschlagen
bo]	er wird]

Wenn das Zeitwort sich auf ein t endigt , geht es auf gleichförmige Weise , also :

Einf. Bom]	ich werde]
bo[h]	vjet - ta - u , du wirst] gefangen.
bo]	er wird]

Vielf. Bomo vjeti , wir werden gefangen , u. s. w.

IV. A b s c h n i t t.

Dritte Abwandlung.

Muster der Zeitwörter in im.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einf.	Vuzhim ,	ich lehre.
	vuzhish ,	du lehrest.
	vuzhi ,	er lehret.
Zweyf.	Vuzhima ,	wir 2. lehren.
	vuzhita ,	ihr 2. lehret.
	vuzhita ,	sie 2. lehren.
Vielf. 3.	Vuzhimo ,	wir lehren.
	vuzhite ,	ihr lehret.
	vuzhijo ,	sie lehren.

Vergangene Zeit.

Einf. 3.	Sem]	ich habe]	gelehret.
	si] vuzhiu - zhila - u,	du hast]	
	je]	er hat]	
Zweyf.	Sma]	wir 2. haben]	gelehret.
	sta] vuzhila,	ihr 2. habet]	
	sta]	sie 2. haben]	

Vielf.

Vielf.	[Smo]	wir haben]
	ste]	vuzhili- le, ihr habet] gelehret.
	so]	sie haben]

Längstvergangene Zeit.

Diese kann seyn wie bey der 1. Abwandlung.

Künftige Zeit.

℞. Bom vuzhiu, ich werde lehren, zc. wie in der 1. Abwandlung.

Gebietende Art.

Gegenwärtige Zeit.

℞inf.	Vuzhi,	lehre du.
	vuzhi,	lehre er.
Zweyfs.	Vuzhima,	lehren wir 2.
	vuzhita,	lehret ihr 2.
	vuzhita,	lehren sie 2.
Vielf.	Vuzhimo,	lehren wir.
	vuzhite,	lehret ihr.
	vuzhijo,	lehren sie.

Anmerkung.

Diese gebietende Art wird von der anzeigenden doch durch die Aussprache öftest unterschieden. Da nämlich die meisten zu dieser Abwandlung ge-

hörenden Zeitwörter in der anzeigenden Art ein langes i haben, so wird selbes in gebietender Art kurz. Ist hingegen das i in anzeigender Art kurz, so wird solches bey den meisten in der zwey- und velf. Zahl gebietender Art lang ausgesprochen. Ja auch in der einf. Zahl giebt die ächte Aussprache dadurch einen Unterscheid, daß die vorlezte Sylbe in der anzeigenden Art gemeiniglich etwas sachter und langsamer gesprochen wird; wie on stori, er thut: als in der gebietenden; wie stori on, thu er.

Verbindende Art.

Die ist eben aus der ersten Abwandlung bekannt.

Unbestimmte Art.

Geg. 3. Vuzhiti, lehren, zu lehren.

Mittelwort künftiger Zeit.

Vuzhijozhi - a - u, &c. der, die, das lehrende.

Vertretungswort.

Vuzhijozh, im, bey, durch lehren.

Mittelwort vergangener Zeit.

Vuzhiu - zhila - u, &c. gelehret.

Die leidende Bedeutung wird gemacht durch derselben Mittelwort vuzhen - ena - nu &c. mit sem.



Sechstes Kapitel.

Von den unrichtigen Zeitwörtern.

Ein unrichtiges Zeitwort ist, welches in einem oder anderm Stücke von der gemeinen Regel abweicht.

I. Abschnitt.

Von unrichtigen Zeitwörtern in am und em.

Dam, ich gebe, hat in der 2ten und 3ten Person zweyf. Zahl dasta, in der 2ten Person vielf. Zahl daste. Eben also haben die davon abstammende, wie predam, ich verkaufe.

Imam, ich habe: vergangene Zeit: sem imeu, imela &c. Unbest. Art: imeti.

Die in em sind nachstehende; wobey die unrichtigen Zeiten angefetzt worden; nämlich die vergangene Zeit, die unbestimmte Art, das Mittelwort leidender Bedeutung. Die gebietende Art ist nur bey wenigen nach der vergangenen Zeit angemerkt, weil sie bey andern richtig geht.

Bafhem , ich faffe an, fem, bafau , bafati, bafan,
oder bafhan.

Berem- lese , brau , brati , bran.

Blifkezhem , oder blifkazhem, blifgen, blifketau ,
blifketati.

Bodem , ſteche , bodeu - dla , boſti , boden.

Briſhem , wiſche , briſau , briſati, briſan.

Dajem, gebe öfter , dajau, dajai, dajati, dajan.

Derem, ſchinde , derv, dreti, - dert.

Diem, thue , djau, dei, djati djan,

Dofujem, ſchütze zu, doſuv, doſuti, doſut.

Doteknem, berühre, dotekniu, dotekniti, dotek-
njen.

Genem, bewege, geniu, geniti, genjen.

Giblem, bewege hin und her, gibau, gibati, giban.

Ginem, gehe unter, giniu, giniti.

Glojem, nage, glodau, glodati, glodan, oder glo-
jen. Man ſagt auch glajem oder gladim,
gladiu, gladiti, glajen.

Griem, wärme, greu, grei, greti, griet, - gran.

Griſem, beiße. griſeu - ſla, griſti, griſen.

Jemlem, nehme, jemau, jemati, jeman.

Jiem, eſſe , jiedeu, jedla, jei, jeiſti, jeden,

Jiſhem, ſuche , jiſkau, jiſkati, jiſkan.

Iſtegnem, ſtrecke auß, iſtegniu, iſtegniti, iſte-
gnjen.

Kaplem, tropfe , kapau, kapati.

Kashem, zeige, kasau, kasati, kasan.

Klizhem, rufe, klizau, klizati, klizan.

Klokozhem, schnattere, klokotau, klokotati.

Kolem, schlage, klau, klati, klan.

Koplem, grabe, wie kopam, kopau, &c.

Kounem oder kliem, schelte, kleu, kleti, klet.

Kradem, stehle, kradeu - dla, krafti, kraden.

Kroplem, spritze, kropiu, kropiti, kropfen.

Kujem, schmiede, kovau, kovati, kovan; von kovam, welches üblicher ist

Leshem, lüge, legau, legati, legan. Man sagt auch lashem, logam, logau &c.

Leshem, lege mich, legeu - gla, lesi oder lesi, lezhi.

Liesem, frieche, steige, lieseu, lesla, lesti, - lisen.

Lishem, lecke, lisau, lisati, lisan.

Mashem, salbe, masau, masati, masan.

Meknem, rucke, mekniu, mekniti, meknjen.

Medem, rühre Butter, medeu - dla, mesti, meden.

Melem, mahle, mleu, mlei, mleti, mlan.

Mezhem, werfe, metau, metati, metan.

Morem, fann, mogeu - gla, moreti.

Mousem oder musem; melche, moufeu - sla, moufti, mousen.

Murem, muß, mureu, muriti.

Nagnem, neige, nagniu, nagniti, nagnjen.

Najemem, schöpfe, najeu, najeti, najet.

Napnem, spanne an, napeu, ober napneu, napeti,
napet.

Nasiplem, schütte auf, nasipau, nasipati, nasipan,
auch nasiplan.

Nesem, trage, neseu - sla, nesti, neshen.

Obujem, ziehe an Strümpfe oder Schuhe, obuv,
obui, obuti, obut.

Odenem, verbüle, odeniu, odeniti, odenjen.

Odprem, eröffne, odperv, odpreti, odpert.

Orjem, ackere, orau, orati, oran.

Ostanem, bleibe, ostau, ostati, ostan.

Osebem se, gefriere mich, osebeu - bla, osebsti,
Oseblen.

Otemem, benehme, oteu, oteti, otet.

Ozhem, will, oteu - tla, otiti.

Padem, falle, padeu - dla, pasti, paden.

Pasem, weibe, paseu - sla, pasti, pashen.

Pehnem, steche, pehniu, pehniti, pehnjen.

Und so haben mehr andere in ehnem.

Perem, wasche, prau, prati, pran.

Pezhem, bache, pekeu - kla, pezi, pezhi, pezhen.

Piplem, rupfe, pipau, pipati, pipan.

Pissem, blase, pihau, pihati, pihan.

Plazhem, weine, wie plakam, plakati &c. - plakan.

Plejsem, oder pliem, jette, pleu, plei, pleti,
plet, ober pliet.

Pletem, flechte, pleteu - tla, plesti, pleten.

Pojem, singe, peu, poi, peti, piet.

Pomenem, erinnere, pomeniu, pomeniti, pomenjen.

Pometem, lehre aus, pometeu - tla, pomesti, pometen.

Poshlem, schicke, posflau, posflati, posflan.

Poshrem, verschlucke, posherv, poshrei, poshreti, poshert.

Predem, spinne, predeu - dla, presti, preden.

Prestem, thue von einander, presterv, prestreti, prestert.

Rezhem, sage, rekeu - kla, rezi, rezhi, rezhen.

Rieshem, schneide, resau, resati, riesan.

Ropotezhem, oder ropozhem, flappere, ropotau, ropotati.

Sedem, setze mich, sedeu, - dla, festi.

Segezhem, küßle, segetau, segetati, segetan.

Man sagt auch segetam und segetezhem.

Sejem, säe, sjau, sei, sjati, sjan.

Serjem, scheiße, frau, frati, fran.

Seshem, reiche, greife, segeu - gla, sezhi, seshen.

Shkriplem, firre, wie shkripam, shkripau, &c.

Shtiem oder shtejem, zähle, shteu, shtei, shteti, shtet oder shtiet.

Shzhiplem, wie shzhipam, shzhipau, &c.

Siezhem, mähe, siekeu - kla, siezhi, siezhen.

- Skazhem, hupfe, wie skakam, skakau &c.
 Sklenem, schließe, skleniu, skleniti. sklenjen.
 Smlēm, darf, smeū. smei, smeti.
 Snemem, nehme ab, sneu, sneti, snet.
 Stelem, streue auf, stlau, stlati, stlan.
 Strieshem, warte auf, striegeu - gla, strezhi,
 strieshen.
 Strishem, schere, strigeu - gla, strizhi, strishen.
 Savrem, sperre das Rad, saverv, savreti, savert.
 Saznem, fange an, sazheu, sazheti, sazhet.
 Sheberjem, beste, wie shebram, shebrau, &c.
 Shenem, treibe, gnau, gnati, gnan.
 Shenjem, schneide Getreid, sheu, sheti, shet.
 Shjem, brenne, shgau, shgati, shgan.
 Terem, breche, terv, treti, tert.
 Tezhem, laufe, renne, tekeu - kla, tezi, tezhi, -
 tezhen.
 Tliezhem, stosse, tliekeu - kla, tlezhi, tliezhen.
 Touzhem, focke, toukeu - kla, touzhi, touzhen.
 Trepezhem. zittere, wie trepetam, trepetau, &c.
 Trefem, schüttele, trefeu - fla, tresti, trefhen.
 Varjem, hüte, varuvau, vari, varuvati, varjen
 oder varuvan.
 Vedriem se, heitere mich auß, vedreu, vedrei,
 vedreti.
 Vejem, winde auf, veu, vei, veti, vejen.
 Verjem, oder verjemem, glaube, verjeu, verjeti,
 verjet. Ver-

Vernem, vergelte, verniu, verniti, vernjen.

Und so noch andere in ernem.

Vershem, werfe, vergeu - gla, versi, vrezhi.

Veshem, binde, vesau, vesati, vesan. (vershen.)

Viem, weiß, veden, vei, vedeti, vieden.

Vjemem, fange, vjeu, vjeti, vjet.

Vliezhem, ziehe, vlieken - kla, vlezhi, vliezhen.

Vmerjem, sterbe, vmerv, vmreti, - vmert.

Vnemem se, entzünd mich, vneu, vneti, vnet.

Vriem, siehe, vreu, vrei, vreti, - vran.

Vsemem, nehme, vseu, vseti, vset.

Vshzhenem, zwicke, niu, - niti, vshzhenjen.

Zepezhem, zappe, zepetau, zepetati, zepetan.

Zhreplem, süsse, zhrepau, zhrepati, zhrepan.

Zhujem, höre, zhuv, zhui, zhuti, zhut.

Zvrem, bache was von Eiern im Schmalze,
zverv, zvreti, zvert.

U n m e r k u n g e n .

1. Nach Art der hier bemerkten Stammwörter gehen auch die von selben abstammende; und nach einigen gleichfalls bemerkten abgeleiteten, wo das Stammwort nicht üblich ist, gehen die nebenabgeleiteten. Z. B. vteknem, ich stecke hinein, wie doteknem.
2. Wo in der vergangenen Zeit auch das weibliche Geschlecht durch die Sylbe - la ausgedrückt ist, deu=

deutet es an, daß all dort das e bey dem männlichen Geschlechte ganz stumm lautet, und darnach auszulassen ist.

3. Wo bey dem Mittelworte leidender Bedeutung ein Strichlein voran steht, ist ein Zeichen, daß selbes Mittelwort nur bey den abstammenden; wenig aber oder gar nicht bey dem Stammeworte üblich ist.

Serner's sind unregelmässig jene Zeitwörter, die in ijem ausgehn; und zwar auch in der gebietenden Art, wo die ganze Sylbe jem wegfällt. Eines ist genug zum Beyspiele.

Brijem, barbtere, fem briu, bri, briti, brit.

Gleichermaßen sind unrichtig alle Zeitwörter, die in ujem sich endigen, und eine wiederholte oder etwas währende Ausübung einer Sache bedeuten. (Vierereley eben also ausgehende und schon oben bemerkte gehören nicht zu dieser Gattung) Ein Beyspiel giebt das folgende.

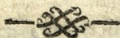
Darujem, ich schenke öfters, daruvau, darui, daruvati, daruvan.

Zu dieser Gattung gehören jene Zeitwörter, die in iem oder nach glatter Mundart in iam ausgehen: anstatt in ujem. Sie sind in der Abwandlung den obigen gleich. Z. B. Marniem, ich

ich rede, sem marnuvau, -- vai, -- vati, -- van.
 Also auch vsigniëm, hebe öfter auf, u. m. a.
 Man sagt auch vsignujem &c. Solche Zeitwörter
 sind aus der oben angemerkten Bedeutung, und
 besonders aus dem zu erkennen, daß sie in der vor-
 letzten Sylbe ein kurzes i haben, welches keinen
 Doppellauter mit dem e ausmacht, wie es in dem
 Worte sapoviem geschieht. Sie sind auch alle
 wenigstens dreysilbig.

Hier ist auch zu bemerken, daß die Zeitwörter,
 welche in jam, jem und jim ausgehn, und
 vor solcher Sylbe einen Selbstlauter haben, in
 dem Mittelworte gegenwärtiger Zeit kein j vor
 dem ozh annehmen; also pojeozh, singend; nicht
 aber pojejozh. Bey vielen, die sich in jem und
 jim endigen, ist es fast üblicher das Mittelwort in
 ezh zu machen; also spricht man: en stojezh, ein
 stehender, anstatt stojeozh. Und das muß der
 Gebrauch lehren.

Diese Ausnahme betrifft auch das Vertretungs-
 wort, in welchem ebenfalls das j ausbleibet;
 jedoch die Sylbe ozh meistens beibehalten wird.



II. Abschnitt.

Von unrichtigen Zeitwörtern in im.

Derer sind vornemlich drey Gattungen. Einige folgen in ihren von gemeiner Regel abweichenden Zeiten der ersten Abwandlung nach; wie das hier gesetzte Beispiel zeigt.

Dershim, ich halte, sem derschau, dershati, dershan. Also gehn: Berzhim, fause. Buzhim, sumse. Derzhim, glütsche. Dischim, rieche. Ferzhim, flattere. Germim, donnere. Herzhim, schnarche. (Gerzhim, wüрге, ist regelmässig.) Hitim, esse. Jezhim, ächze. Kipim oder zhipim, walle oder siede auf. Klezhim, fnte. Krezhim, freiste. Leshim, liege. Merzhim, rumpfe das Maul, mummle. Meshim, blinzele, blicke mit Augen. Mouzhim oder muzhim, schweige. Reshim, blecke. Shumim, brause, rausche. Smejim se, lache. Smerdim, stinke. Spim, schlafe. Teshim, beschwere. Tezhim, stecke. Tishim, dringe. Zhepim, hucke. Zvizhim, firre. Hrushim, rausche.

Folgende haben noch was besonders.

Beshim, fliehe, sem bieschau, bieshi, biesha ti, bieshan. Bojim se, fürchte, bau boi, bat se. Sgreshim, vermissе, sgrieschau, sgrieshi, sgrie-

shati, sgrieshan; vom griesham, so auch das heißt.
Shzhim, harne, szau, shzhi, szati, szan.

Anderer in im ausgehende Zeitwörter kehren ihre unrichtigen Zeiten meistens nach der 2. Abwandlung: wie dieses z. B.

Gorim, ich binne, sem goreu, gorela, goret.
Also auch Oflabim, schwäche, oder werde schwach.
Sedim, sitze. Sdimse, dünke mich. Shivim, lebe.
Terpim, leide. Zvetim, blühe. Letim, fliege.
Doch dieß hat in gebietender Art: lieti &c.
Nagnjetim, schoppe hat auch nagnjeu, nagnjeti,
nagnjet, oder nagnjeten.

Endlich sind einige nur in dem Mittelworte leidender Bedeutung unregelmässig, und zwar also:

Die in dim ausgehn, verändern im besagten Mittelworte das dim in jen, wie navadim, gewöhne, navajen. Bey jesdim, ich reute, und referdim, erzörne, sagt man nur jesden, referden: oder doch jesdjen, referdjen.

Die in rim verändern das im in jen. Also storim, ich mache, storjen.

Die in bim, pim, vim ändern das im in jen. Also lubim, ich liebe, lublen. Kupim, kaufe, kuplen. Bey denen, die in vim ausgehn, wird auch das v in u geändert; wie stavim, setze, stauleu.

Die

Die in nim nehmen ein j nach dem n ent-
zwischen; wie branim, wehre, branjen.

Jene, die sich in sim endigen, machen er-
wähntes Mittelwort in shen. Also prosim, ich
bitte, profhen. Hieher gehören kerstim, ich taufe,
kerfhen. Nistim, heiße, niezhen. Pustim, lasse,
pufhen. Resvietim, erleuchte, resviezhen, auch
resvietlen. Zhastim, ober zhestim, ehre, zhe-
fhen. Zhistim, reinige, zhifhen. Rastim, wachse,
-rafzhen.

III. Abschnitt.

Von mangelhaften Zeitwörtern.

Unter diesen versteht man jene, die in eini-
gen Zeiten oder Personen nicht können gesagt wer-
den. Solche sind:

1. Jidem. Es soll heißen: ich gehe. Davon ist
aber nichts mehr üblich, als die gebietende und
unbestimmte Art. Es wird aber also ersetzt und
abgewandelt:

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Jes grem, ich gehe. Gresh, gre, gremo, greste,
grejo.

Vergangene Zeit.

•Sem sheu, shla, shlu, ich bin gegangen.

•Smo shli, wir sind gegangen, &c.

Künftige Zeit.

Jes poidem, ich werde gehen.

Ti poidesh, u. s. w. wie tepem in gegenw. Zeit.

Gebietende Art.

Jidi, oder poidi, gehe du, u. s. w.

Poidimo, poidmo oder poimo, gehen wir.

Poidite, poidte oder poite, gehet Ihr.

Greo oni oder gredo, gehen sie.

Unbestimmte Art.

Gegenwärt. Zeit. Jiti, gehen.

Mittelw. geg. Z. Gredejozhi od. gredeozhi.

Mittelw. verg. Z. Sheu, shla, shlu.

Vertretungswort Gredejozh, oder grede.

Note. Von jidem giebt es mehr abstammende

Zeitwörter; wie naidem, ich finde. Doidem,

holle ein. Solche gehen regelmässig; doch so,

daß sie das Mittelwort vergangener Zeit von

ihrem Stammeworte annehmen. Also jes sem

nasheu, nashla &c. ich habe gefunden. Bom

nasheu, ich werde finden.

2. Djau wenn es heißt: gesagt, ist nur in jenen Zeiten üblich, die mit dem Mittelworte vergangener Zeit gemacht werden: nämlich sem djau, djala &c. habe gesagt. Bom djau, werde sagen. Bi djau, würde sagen, u. s. f.

Jemem, ich beginne, jemesh &c. Sem jeu, jela, u. s. w. regelmässig. Hat aber keine gebietende, und keine unbestimmte Art.

Porezhem, ich werde sagen, porezhesch, u. s. w. Auch pobeshim, poliesem, ponelem, popelam, poshenem, potezhem, povliezhem sind nur mit der künftigen Bedeutung nach dem Muster gegenwärtiger Zeit üblich.

3. Zu den mangelhaften gehören auch die unpersönlichen Zeitwörter, worunter man hier jene verstehen will, welche nur die dritte Person einfacher Zahl haben, oder doch nicht in allen Personen süglich können gebraucht werden. Einige gehen entweder regelmässig, wie bliska, es blizet, je bliskalu, es hat geblizet, &c. oder sind in den obigen Ausnahmen begriffen; wie dishuje, es regnet fort, je dishuvalu, es hat geregnet. Andere sind wegen unrichtiger Abwandlung noch anzumerken. Solche sind :

Boli, es thut weh, je bolelu, boleti. Das persönliche Zeitwort sbolim, ich werde krank, geht auch also: sem sboleu &c.

Kopne oder kopnie snieg, der Schnee zergeht,
kopniu, kopniti.

Mersi, es verdrießt, je mersalu, mersati.

Seje sonze, es scheint die Sonne, je sjalu, sjati.

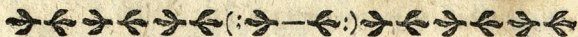
Serbi, es küßelt, je serbelu, serbeti.

fhzhimi, es bremselt, je fhzhimalu, fhzhimati.

Sebe, es friert, je seblu, sebsti.

Tlie, es gloszt, je tlelu, tleti.

Zverzhi, es raffelt (wird vom siedenden Schmalz
und dergleichen gebraucht) je zverzhalu,
zverzhati,



Siebentes Kapitel.

Von der Erkenntniß der Geschlechter.

Wessen Geschlechts ein Hauptwort sey, kann man erkennen aus seiner Bedeutung, aus dem Ausgange und aus besondern Anzeigen oder Gebrauche.

I. A b s c h n i t t.

Von den Geschlechtern, die aus der Bedeutung des Wortes erkennet werden.

Erste Regel. Die Wörter, welche eigene Namen, Würden, Aemter und Berrichtungen der
Män-

Männer, oder sonst was nur den Männern zuständiges bedeuten, sind des männlichen Geschlechts; wie Vaivoda oder Vaivodar, der Herzog. Ozha, der Vater. Set, ein Tochtermann. Zelouzhan, ein Klagenfurter.

Zweyte Regel. Männlich sind die Namen der Monate, Winde, wie auch der Thiere u. Vögel. Ausgenommen sind mish, eine Maus; gofs, eine Gans, pish, ein Huhn, und alle, die in a ausgehn: solche sind weiblich; wie lesiza, der Fuchs.

Ausgenommen sind auch, die in e oder etwann in u ausgehn: solche sind ungewiß: wie tele, ein Kalb.

Dritte Regel. Des weiblichen Geschlechts sind die Wörter, welche eigne Namen der Weiber, der weiblichen Würden, Aemter und Berrichtungen, oder sonst etwas nur dem weiblichen Geschlechte zuständiges bedeuten. Z. B. Jedert, Gertraud, mati, die Mutter; dekelza, das Mägdelein.

II. A b s c h n i t t.

Von den Geschlechtern, die aus dem Ausgange zu erkennen sind.

Erste Regel. Männlich sind die Wörter, welche ausgehn in ad, ag, ah, ak an, ant, anz,

ap, ar, afs, as, at; wie grad, Schloß; strah, Schrecken, mrak, Abenddämmerung; u. a.

Ausnahme. Stran, Seite; stvar, Geschöpf; lahāt oder lakat, Elle, sind weiblich. Kad, Wanne; pomlad, Frühling; machen einige männlich, andere weiblich.

Zweyte Regel. Wörter, die in eb, eg, eh, ek, el, enj, enz, ep, er, es, esh, ez ausgehn, sind des männlichen Geschlechtes. Z. B. Hleb, Laib Brod; meh, Mies; piesek, Sand u. a. Ausgenommen postel, ein Bett; svier, ein wildes Thier; vess, ein Dorf, so weiblich sind.

Dritte Regel. Wörter, die in id, ih, ik, in, inj, inz, ir, ish, ish, isk, iz, izh sich endigen, sind des männlichen Geschlechtes. Z. B. Sid, Mauer, Herd; jesik, Zunge, Sprache; mlin, Mühle; oginj, Feuer, u. a.

Vierte Regel. Wörter, die ausgehn in ob, od, og, oh, ok, on, onz, op or, ofh, osh, ot, sind des männlichen Geschlechtes. Z. B. Sob, Zahn; skok, Sprung; dvor, Hof, u. a. Ausgenommen Klop, Bank, so weiblich ist.

Fünfte Regel. Wörter, die ausgehn in ud, ug, uh, uk, ul, up, ur ufs, us, uz, sind des männ-

männ-

männlichen Geschlechtes. Z. B. Vud, ein Sted; Kruh, Brod; pauz, Daum; peuz, Singer, u. a.

Sechste Regel. Wörter, die sich endigen in ai, ei, oi, ui, sind des männlichen Geschlechtes; wie Krai, Ort, End; boi, Streit, Schlacht, u. a.

Bey solchen ist zu merken, daß sie um recht geschrieben zu werden, in der ganzen Abänderung das i in ein j verändern; also rai, 2. End. raja, u. s. f.

Siebente Regel. Alle Wörter, die in a ausgehen, sind des weiblichen Geschlechtes; wie brada, der Bart; glava, das Haupt; guba, die Falte; u. a. m. Die eigenen Namen der Männer sind davon auszunehmen; wie oben gemeldet worden.

Achte Regel. Wörter, die sich in ast, ost, ust endigen, sind auch des weiblichen Geschlechtes; wie zhast, die Ehre; budnost, die Wachsamkeit; kust, das Bein, u. a.

Ausnahme. Hrast, Eichbaum; post, die Fasten; must, eine Brücke; past, der Fasching sind des männlichen Geschlechtes.

Neunte Regel. Alle Wörter, die in ein e oder in ein lediges, das ist, solches u sich endigen, welches keinen Selbstlauter vor sich hat, sind durchaus
des

des ungewissen Geschlechtes. Z. B. Pere, die Feder; branje, das Lesen, deblu, ein Stamm; kra-
lestvu, Königreich u. a. m.

III. A b s c h n i t t.

Verzeichniß seiner Hauptwörter, deren Ge-
schlecht man aus dem Gebrauche erlernen muß.

Des männlichen Geschlechtes sind folgende :

- Berst, Pochen, Ausschlag des Baumes. Britof,
Kirchhof.
- Den, der Tag Dern, Dornhecke. Dieu, ein Theil,
Ertheil Dim, der Rauch;
- Erjemen, ein Riemen.
- Germ, Strauch, Busch. Gris, ein Blß. Gump,
(gemein knof,) ein Knopf. Gout, der Ra-
chen.
- Herbet, der Rücken. Hlieu, ein Stall. Hrib, ein
Hügel. Hrush, Geräusch.
- Jagnet, Espenbaum. Jarm, das Joch. Jezhmen,
Gerste.
- Kamen, Stein. Kersh, Strauß. Kerzh, Krampf.
Klun, Schnabel. Kerst, die Laufe. Kluzh,
Schlüssel. Koren, Wurzel. Kofs, ein
Stück. Koteu, Kessel. Kou, ein Stock.
Led,

- Led, das Eis. Lepen, Laub. List, ein Blatt,
 Bogen, Brief. Lou, Fang, Jagd.
 Med, Meth. Mezh, Degen, Schwert. Mou
 oder mol, Motte, Schabe. Must, Brücke.
 Narozh, der Arm. Nedieu, Feyertag. Nohet,
 oder noht, Nagel am Finger.
 Obroz, ein Keil zum binden. Ogled, das An-
 schauen: und noch etnige ausgehende in gled.
 Ou, Bier. Oufs, Haber.
 Pepeu oder pepieu, Asche. Perkasen, Erscheinung.
 Perst, Finger. Pert, Leinwand. Pizhau
 oder pizhal, Bierfaß. Plamen, Flamme.
 Plash, Mantel. Plut, Zaun. Pokal, Be-
 cher. Put, Schweiß. Punt, Aufruhr, Ver-
 bindniß. Pekeu, die Hölle.
 Razhun, Rechnung, Ursache. Resum, Gemüth.
 Red, Ordnung. Rou, Rinne, Kanal
 Serp, Stichel. Sershen, Horniß. Shkaf, Schaff.
 Shkrip, das Kirren. Shum, Geräusch.
 Slied, oder sled, Fährte, Spur. Stou
 oder stol, Stuhl. Sviet, die Welt. Svit
 der Rath. Sabieu, (gemein) Berweißach.
 Sdrib, das Loos. Shtriem, Stral.
 Terg, Marktstellen, Markt. Tern, Dorn. Terst,
 Moosrohr, Schilf. Tram, ein Valken. Tu-
 ren, Thurn.
 Verh, Stoppel. Vert, Garten. Verzh, Krug.

Vigred, Fruhjahr. Vogeu, Eck. Vogeu,
Koble. Voseu, Knopf, was verknüpft ist.

Vos oder vus, Wagen.

Zhouu, kleines Schiff. Zviet, Blühe.

Das weibliche Geschlecht begehren folgende:

Berv, Steg. Boliesen, Krankheit. Breskou,
Pfirsche. Bukou, Buchbaum.

Ersh, Korn, Roggen.

Jed, Speise, Essen. Jesen, Herbst.

Kliet, Keller. Kokush, Henne. Kri, Blut.

Klubet, Troß. Kopeu, Baad.

Lubesen, Liebe. Luzh, Licht.

Miseu, oder misel, Gedanken. Muzh, Macht,
Gewalt. Nit, Faden. Nuzh, Nacht.

Pamet, Verstand. Ped, Spanne. Pefem, Lieb.

Perst, Erde. Pest, Faust. Pezh, Ofen,

Fels. Pifheu oder pishou, Pfeife. Pod-

kou, Hufeisen. Ponou, Pfanne. Pripo-

viest, Sprichwort. Redkou, Rettich.

Riezh, eine Sache. Rit, der Hintere.

Shzheth, Bürste. Skerb, Sorge. Smert, der

Tod. Sou, Salz. Spoved, die Beicht;

und noch einige ausgehende in poved. Sterd,

Hönig. Stern, die aufgewachsene Saat.

Smet, U. Mat vom Auskehren. Snet, Spreu.

Sibeu, Wiege. Serd, Zorn.

Verv,

Verv, ein Sell. Viest, Gewissen. Vozh, Moos-
heu. Vush, eine Laus.

Dies sind beiläufig die meisten Wörter, von
derer Geschlechte man keine allgemeine Regeln ge-
ben kann. Noch einige wird der öftere Gebrauch
entdecken.

Bey jenen Wörtern, die nur in der mehrern
Zahl üblich sind, hat es des Geschlechtes wegen kei-
ne Beschwerniß. Die meisten gehen aus in e, und
sind des weiblichen Geschlechts, wie bukve, ein
Buch. Vrate, ein Thor. Velize, Gabel. Und
wenn auch ein oder anders des ungewissen Ge-
schlechtes wäre; wie vuste, der Mund, so geht es
doch in den Abänderungen mit dem weiblichen Ge-
schlechte gleich. Besonders sind zu merken diese:
Iudi, die Leute; jaglizhi, Brey, sind männlich.
Duri oder dure, eine Thüre; ist weiblich.



Achtes Kapitel.

Von den Vorwörtern.

Ein Vorwort ist, welches meistens den Haupt-
und Fürwörtern vorgesetzt wird, und in den-
selben eine gewisse Endung begehrt.

I. Ab.

I. Abschnitt.

Vorwörter die nur eine Endung begehren.

Die zweyte Endung fodern diese:

Blisu, nahe.	Okul, um, umher.
Bres, ohne.	Poleg, neben.
Do, bis, zu.	Preik, jenseits.
Is, auß.	Raven, oder sraven, neben.
Ismed, smed, von zwi- schen hinweg.	Savolo, wegen.
Ispod, spod, von un- ten hinweg.	Sdolei, unter.
Ispred, spred, von vorn hinweg.	Sgora, oben.
Mimu, neben hin, vor- bey.	Snotra, snotrai, inner.
Od, von.	Spoda oder spodai, un- ter.
	Svuna, außer.

Die dritte Endung fodern:

H', k', zu; anstatt des veralteten he, ke.

Naprei, vor. Nasai, nach.

Pruti, napruti, gegen, entgegen.

Note. Das h' wird gebraucht wegen leichteret Aussprache vor dem g, k, z; wie h' gradu, zum Schlosse; h' kralu, zum Könige; h' zesti, zur Strasse. Viele setzen es auch vor dem p und

t; wie h'pridu, zum Nutzen; h'tovarhu, zum Gespanne. Vor den andern Buchstaben wird allzeit das k' gesetzt; wie k' delu, zur Arbeit.

Die vierte Endung begehren.

Skus oder skusi, durch.

Super, wider, gegen.

Zhes, zhres oder zhries, über.

Die fünfte Endung hat.

Per ben. Nur bey zweyen Fürwörtern hat es die 4te Endung; nämlich per nafs, bey uns, und per vafs, bey euch.

Die sechste Endung fodert.

S', se, mit. Das se wird eines bessern Lautes wegen gesetzt vor dem Sf, Ss. Z. B. Se Salomonam, mit dem Salomon; se serzam, mit dem Herzen; se slatam, mit dem Golde. Vor andern Buchstaben setzt man s'; wie s' bratam, mit dem Bruder.

II. A b s c h n i t t.

Vorwörter verschiedener Endungen.

Hierinnen kömmt es auf die verschiedene Bedeutung.

Die vierte Endung ziehen nach sich.

Ob, wenn es heißt um. Also ob glavo, ob denarje prici, um den Kopf, um das Geld kommen, es verleren.

Po,

Po, wenn es heißt um, etwas zu holen. Z. B. Je po hlapza, po mesdo, po plazhilu tekeu, er ist um den Knecht, um den Eidlohn, um die Bezahlung geloffen.

Sa, wenn es heißt für; wie sa me, für mich; hinter; jidi sa pezh, geh hinter den Ofen.

Die 4te Endung haben auch nachstehende' wenn bey derer Bedeutung eine Bewegung ist, und die Frage wohin kann gesetzt werden; wie im Deutschen.

Med, zwischen, unter. Also med ludi jiti, zwischen oder unter die Leute gehn.

Na, auf, über. Also sem na vass jesen, ich bin auf euch zornig.

Nad, ober, oben auf. Nad te dile skozhi, er springt ober diese Bretter.

Pod, unter. Versi, pod miso, wirf unter den Tisch.

Pred, vor. Pred gospuda poidem, ich werde vor den Herrn gehn.

V', vu, in. Vu, wird gesetzt vor dem v; wie gl-dai vu vinu, schau in den Wein. Sonst setzt man v'; wie v' hisho, in das Haus.

Folgende, wenn dabey keine Bewegung ist, und die Frage wo Platz findet, fodern die 5. End.

Na, an, auf. Na poti, auf dem Wege.

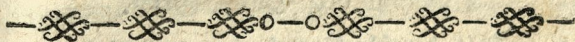
Ob, um. Ob tem zhasi, um diese Zeit.

Po , nach, an. Po tvojeĥ vukah , nach deinen Lehren. Po apui okulhodi , er geht an dem Kalche herum.

V' , vu , in. V' gradi , in dem Schlosse.

Die schon oben bemerkten , als med, nad, pod, pred, begehren bey der Frage wo, und wenn dabey keine Bewegung ist, die 6. Endung. Also, nad Gerbinjam, ober Griffen. Pred shounirjami oder shounirmi, vor den Soldaten.

Eben auch sa, wenn es heißt nach, hinter. Sa nami tezhe, er läuft nach uns. Sa durmi, hinter der Thüre.



Zweiter Theil.

Von der Wortfügung, und sonderlichen Eigenschaften der windischen Sprache.

V o r m e r k u n g.

Weil die windische Wörterfügung mit der deutschen viel übereinkömmt, so werden die Anfänger förderist auf diese angewiesen; worinnen sie ja erfahren seyn werden, wenn sie aus gegen-

wärtigem Büchlein windisch lernen wollen. In folgender Wörterfügung werden wir also nur die nöthigern Dinge beybringen; besonders solche, in denen die windische Sprache von der deutschen abweicht.

Erstes Kapitel.

Von der Fügung der Haupt-, Bey- und Zahlwörter.

I. Abschnitt.

Fügung der Hauptwörter.

1. **D**ie deutsche Sprache hat dieß besonders, daß in selber mehr Hauptwörter in ein Wort zusammengefügt werden; wie Handwerksmann. Im Windischen ist dieß überaus seltsam. Wo also im Deutschen zwey Hauptwörter beyeinander stehen, muß im Windischen derer eines in die 2. Endung kommen, oder anstatt dessen ein Beywort gemacht werden, welches letztere üblicher ist. Z. B. der Stadtrichter, miestni sodnik oder sodnik tega mesta. Das Rathhaus, svitna hišha, hišha tega svita oder svituvanja. Man könnte etwann sagen: rokodelauz, ein Handwerker u. d. Die Kroaten sind hierinnen freygebiger.

2. Wenn im Deutschen bey zweyen Hauptwörtern, wo ein Lob, Tadel oder Maasß bedeutet wird, eines mit dem Vorworte von gesetzt ist, kömmt es im Slawischen in die 2. End. Z. B.

En mosh velikega bogostva, niske postave, ein Mann vom grossen Reichthume, niederer Statur.

Ena shirjava treh pedi, eine Brette von dreyen Spannen.

3. Die 2te Endung wird auch gemacht in dergleichen Redensarten, wo ein Hauptwort ledig steht.

Ein Stück Fleisch, en kofs mesa.

Gebet mir Brod und Wasser, daite mi kruha inu vode.

Ein Viertel Wein, en ttertetz vina.

In andern geht dieß noch nicht, obwohl das Hauptwort ledig steht. Z. B.

Was trägtst? Wasser, kai nosih? vodo.

Ich habe nicht Schmalz, sondern Eyer, jes nemam maslu, temuzh jaize.

Wenn es heißt: Ich habe weder Feuer noch Licht; kann man machen:

Jes nemam ognja bol luzhi, und auch jes nemam oginj bol luzh.

Es ist kein Platz, ni prestora oder ni prestor.

4. Bey der Fügung jener Hauptwörter, die in nje und tje ausgehn, hat man sich allzeit nur der einf. Zahl zu gebrauchen. Sie sind gleich der unbestimmten Art im Deutschen, wenn selbe als ein Hauptwort gebraucht wird; wie to shelenje, das Verlangen; to pitje, das Trinken. Solche haben also auch keine vielfache, weder zweyfache Zahl. Wenn es doch hieße: zwey oder drey Hoffnungen sind leer gewesen; kann man sagen: dvoinu ali troinu vupanje je prasnū bilu.

II. A b s c h n i t t.

Fügung der Beywörter.

1. Es ist schon an der Seite 22. angemerkt worden, daß die Beywörter, wenn sie auf unbestimmte Weise gebraucht werden, im männlichen Geschlechte 1. End. einf. Zahl einen andern Ausgang haben, als wenn sie bestimmt sind. Bestimmt sind sie, wenn sie das Geschlechtswort vor sich haben. Z. B. Der große, te veliki; te gorvseti hlapez, der aufgenommene Knecht. Sonst aber en moder, en vuzhen zlovek, ein kluger, ein gelehrter Mensch. Man hat in dem Muster die bestimmte Weise gesetzt, nämlich sveti, weil davon die fernere Abänderung geschieht, wie dort zu sehen ist.

2. Wenn in der letzten Sylbe ein stummes e ist, wird es in der bestimmten Weise ausgelassen. Also, en sladek sad, eine süsse Frucht. Ist aber ein langes oder helles e, wird es beybehalten.

3. B Ershen kruh, roggenes Brod; te ersheni kruh, ershena moka, das roggene Brod, Mehl. En sgublen, ein verlohnrer; te sgubleni, der verlohnrne. Bey einigen giebt es die Natur der Aussprache, daß auch das stumme e muß beybehalten werden; wie en podert plut, ein niedergerrissener Zaun; te poderti &c.

3. Die Beywörter stimmen gemeiniglich mit dem nächsten Hauptworte in dem Geschlechte, in der Zahl und Endung überein.

Also, kruh, vinu inu voda, je meni napreistaulena, Brod, Wein und Wasser ist mir vorgesetzt. Zhrieli inu nogavize so drage, Schuhe und Strümpfe sind theuer.

En sez inu tri lesize so vjete, ein Hase und drey Füchse sind gefangen.

4. Wenn das Beywort auf mehrere lebhaftere Hauptwörter geht, kann es auch in die vielfache Zahl gesetzt werden, und mit dem vornehmern Geschlechte übereinstimmen. 3. B.

Hlapzi inu dekla so vedli, die Knechte und die Dienstmagd sind faul.

Brat, sestra inu letu moshtvu so meni sourashni, der Bruder, die Schwester und dieses Mannsbild sind mir feindselig. Man sagt aber auch: fini inu hzhere so fletne, die Söhne und Töchter sind höflich.

Wo zwey Hauptwörter sind, und auch nur eines davon des männlichen Geschlechtes, so kömmt das Beywort in die zweyfache Zahl männlich. Also mosh inu shena sta modra, der Mann und das Weib sind geschaid.

Nach diesem wäre recht gesagt: ozha inu mati sta bouna, der Vater und die Mutter sind krank. Allein wenn ein Kind oder anderer, der eine Ehrerbietigkeit zu bezeigen hat, dieses redet, wird die vielfache Zahl und das vornehmere Geschlecht gebraucht; nämlich ozha inu mati so bouni.

5. Ein Beywort, welches in dem ungewissen Geschlechte gleichsam für sich allein steht, wird der Fügung nach als ein Hauptwort gehalten, und bestimmet also das nachstehende Hauptwort zur 2. Endung. 3. B. Je grosnu snega, es ist entseßlich Schnee; malu toplute, wenig Wärme.

Wenn aber ein Vorwort, das die 5. oder 6. End. begehrt, vorangeht, so ist es gewöhnlicher eben dieselbe Endung bey dem nachstehenden Hauptwort

worte zu gebrauchen. Z. B. Na malu krajah, an wenig Orten. S'veliku svinzam, mit viel Bley. Med vezh ludmi, unter mehr Leuten. Und dieses ist nöthiger wegen Vermeidung der Zweydeutigkeit bey jenen Vorwörtern, die auch die 4. Endung haben können.

Was bisher von den Beywörtern ist angemerkt worden, will man auch von den Mittelwörtern der leidenden Bedeutung, wie auch der wirkenden in gegenw. Zeit verstanden haben.

III. A b s c h n i t t.

Fügung der Zahlwörter.

Diese kommen sonst den Beywörtern gleich. Folgende Stücke sind besonders zu beobachten.

1. Eden, einer wird damals gebraucht, wenn es allein steht. Also eden gre, einer geht. En aber kann nicht allein stehen, sondern nur bey einem andern Worte; wie en kerst, eine Taufe; en tak, ein solcher.
2. Zu den Zahlwörtern gehören auch diese: Dvoje, zwey; troje, drey, zhveteru oder zhvetiru, vier; petiru, fünf; shestiru, sechs; sedmiru, sieben; osmiru, acht.

Von diesen ist zu wissen, daß sie unabänderlich sind, nur bey lebhaften Sachen und gemeinlich nur bey dem ungewissen Geschlechte, oder wo kein gewisses Geschlecht ausgedrückt ist, gebraucht werden. Z. B. Dvoje moshtva, zhvetiru shenstva je prishlu, zwey Manns- und vier Weibsbilder sind gekommen.

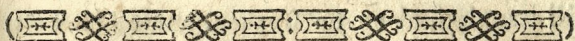
Troje goved je pitaneh oder pitanu, drey Kinder sind gemästet.

Petiru je nafs bilu oder pet, wir sind unser fünf gewesen.

Diese Zahlwörter dienen sonderlich bey jenen Wörtern, die was junges von einem Thiere bedeuten, wovon Meldung geschieht an der Seite 18. und 19. Also lautet es besser: dvoje shrebet, zwey Fühlen; troje pishet, drey Hühnlein; als tva shrebeta, triji pisheti.

3. Von den Grundzahlen werden nur die 4. ersten als wie Beywörter mit ihrem nebenstehenden Hauptworte übereingestimmt. Die übrigen sind unveränderlich, stehen in der Rede wie ein Hauptwort, und begehren neben sich die 2. End. Z. B. Pifarja sta dva, svitnikou je petinu ofem strieshaunikou, Schreiber sind zweene, Rätke sind fünf und acht Bediente.

Deset ouz oder ovez je she ostrisheneh, zehn Schafe sind schon geschoren.



Zweytes Kapitel.

Von der Fügung der Fürwörter.

I. Abschnitt.

Fügung der selbstständigen Fürwörter.

I. **W**enn mehr selbstständige Fürwörter in der ersten Endung bey einer Rede sind, so wird das Zeitwort und das Geschlecht nach der vornehmern Person gerichtet; die Zahl aber ist nach Erforderung entweder die zwey- oder die vielfache. Z. B. Jes inu ti poidema, ich und du werden gehen.

Ti inu on lesheta, du und er lüget.

Jes, ti inu ona smo sabili, ich, du und sie haben vergessen.

Wenn aber die Fürwörter nicht mit verknüpfenden, sondern mit absonderenden Bindewörtern in der Rede stehen, so wird alles füglich mit dem nächsten Fürworte übereingestimmt. Z. B. Jes al pak ti dobish, ich oder du gewinnst.

Ti bol pak ona je krivizhna, du oder sie ist ungerrecht.

Ni jes, ni vi, ni on bo srezhen, weder ich, weder ihr, noch er wird glücklich seyn.

2. Das vi, ihr, oni, sie, wird auch oft bey einer einzelnen Person gebraucht, wie im Deutschen.

3. B. Ozha, vi ste en pravizhen mosh, Vater ihr seyd ein gerechter Mann.

Gospud, oni so preoiltri, Herr, sie sind zu scharf.

Hiebey ist zu merken, daß, wo man Ehre wegen die mehrere Zahl sezet, allzeit das männliche Geschlecht gebraucht werde, obschon eine weibliche Person darunter verstanden wird. 3. B.

Mati, al ste sdravi, Mutter seyd ihr gesund?

Oni so nevolni, moja gospa, sie sind unwillig, meine Frau

Am ein und andern Orte spricht man auch also:

Vi ste piu, inu meni nizh ni ste dau, ihr (versteht eine Mannsperson) habet getrunken, und habet mir nichts gegeben.

Vi ste pezh zhudna, ihr (eine Weibsperson) seyd wohl wunderbarlich. Dieß ist doch nicht nachzuahmen.

Wenn ich zu zweyen oder mehrern Weibspersonen höflich reden will, so habe ich zu sagen, 3. B. One meni ja tu bojo sprofilu, sie werden mir ja dieses ausbitten.

Al so njemu saslu vsele, haben sie es ihm übel genommen?

3. Was besonders hat die windische Sprache im Gebrauche des beziehenden Fürworts sebe, se &c. sich. Dieses wird bey einer jeden Person angewendet, wenn es zur ersten Endung gehört, und mit selber Person in gleicher Zahl steht. S. B.

Jes sem sam od sebe hudu govoriu, ich habe von mir selbst übel geredet.

Ti bosh sebi shkodo narediu, du wirst dir Schaden zurichten.

Vi dva se bota pipala, ihr zwey werdet raufen.
Mi ni smo se sebo vseli denarje, wir haben das Geld nicht mit uns genommen.

Diese Redensart ist allen slavischen Völkern so eigenthümlich, daß sie darum öfters im Deutschen anstossen, und sagen z. B. ihr habet sich getretet, anstatt euch getretet. Die windisch Lernende aber sollen darauf besonders acht haben.

Mit se wird oft sam gesetzt, und zwar also:

On je sam od sebe praviu, er hat von sich selbst erzählt.

On je od sebe samega tu mieniu, er hat von sich allein dieß gemeint.

Ko sami sebe satoshite, verflaget ihr nur euch selbst.

Mi sebi samea terdobo delamo, wir thun uns allein hart.

Jes sam sem se oglasiu, ich allein habe mich gemeldet.

II. Abschnitt.

Fügung der fragenden Fürwörter.

1. Unter solchen sind zwey besonders zu merken.
Kedu, kdu auch htu, wer?
Kai, kaizhesa, was etwas.

Das erste läßt sich also fügen:

1. End. Kedu, je, wer ist? Al je kdu biu? Ist wer gewesen? Da bi li htu biu, wenn auch wer gewesen wäre.
2. Od koga pravish, von wem sagst du? Zhega je tu, wessen ist dieses?
3. Komu poneseh, wem wirst tragen?
4. Koga jishete, wen suchet ihr?
5. Per komu oder per kum ste kupili, bey wem habet ihr gekauft?
6. S'kom oder s' kum gresh, mit wem gehst?

2. Kai wird also gebraucht:

1. End. Kai bo, was wird seyn? Tam je kaizhesa, dort ist etwas.
2. Is zhesa je tu, aus was ist dies?
3. H'zhemu, h'zhem, oder h'zhiem bo voda, zu was wird das Wasser seyn?
4. Povei mi kai, kaizhesa, sage mir etwas.

5. Per zhiem obstoji, bey was bestehet er? Po zhem preda, nach was für Preis verkauft er?
6. S'zhiem ober s'zhem se on shivi, mit was erhält oder ernährt er sich?

In der mehrern Zahl kann man auch sagen:
 Kedu sta ta dva, wer sind diese zween?
 Kai ste vi, was seyd ihr?

3. Anstatt kai muß oft kar gebraucht werden.

In einer einzelnen Rede wird allzeit kai gesetzt. Also, on kai vsheuznega pernese, er bringt was seltsames. Al kai snash, kannst du was?

Das kar wird gebraucht, wenn bey zween verbundenen Reden in einer derselben dergleichen Wörtlein, wie Das oder jenes, entweder öffentlich stehen, oder heimlich darunter mögen verstanden werden. Z. B.

Was einer nicht weiß, das macht ihm nicht heiß,
 kar eden ne vie, njeinu nizh ne die.

Ich thue, was nöthig ist, jes storim, kar je potrebnu.

Hast du jenes, was du verlangest hast, al imash,
 kar si sheliu?

Seh, was will, bodi, kar ozhe.

Sonst sagt man aber also:

Ich weiß nicht, was ihr befohlen habet, ne viem,
 kai ste vkasali. Al

Al si shtifhau, kai je on rekeu, hast du gehört,
was er gesagt hat?

Kdu vie, kai kei is nja bo, wer weiß, was es
wann daraus werden wird.

III. Abschnitt.

Fügung der zueignenden Fürwörter.

1. Was im I. Abschnitte dieses Kapitels No. 3.
ist gesagt worden, soll auf die zueignenden Für-
wörter nicht gezogen werden; sondern jedes
aus diesen wird gereimter bey seiner Person
gebraucht. Z. B.

Wir haben unsere Freunde besucht, mi smo nashe
perjatele objiskali, und nicht svoje.

Du wirst deinen Rechtshandel verlieren, ti bofh
tvojo prauo sgubiu,

Sie sehen auf ihren Gewinn, oni gledajo na svoi
dobizhek.

Wir sind ble unsern, und Ihr seyd ble euern, mi
smo ti nashi, inu vi ste ti vashi.

Ausgenommen sind dergleichen Redensarten:

Du willst dein allein oder dein eigen seyn, ti ozhesht
sam svoi biti.

Wir sind nicht unser eigen. mi ni smo sami svoji.

Wenn

Wenn nämlich svoi sovbel heißt als eigen, so schießt es sich auf alle Personen.

2. Wenn das deutsche sein oder ihr zur I. Endung gehört. wird darauf svoi gemacht; sonst aber njegou oder nja, nje, nju, njih nach Erforderung des Geschlechts und der Zahl. Z. B.

Ein jeder nimm sein Kreuz auf seine Schultern,
vsakiteri vsemi svoi krish na svoje rame.

Die Kinder fliehen zu ihren Müttern, otrozi beshijo k' svojem materam.

Ihr werdet den Pfleger in seinem Zimmer finden,
vi bote oblastnika v' njegovei jispi nashli.

Die Wirthin klaget, daß ihr Sohn lieberlich sey,
Kerzhmariza toshi, da je nje sin sanikarn,
Sie können hoffen, daß ihre Arbeit gut wird von
statten gehen, oni morejo vupati, da njih
delu dobru od rok poide.

Anstatt njih könnte man auch brauchen nji-
hou-ova-vu &c. und njen, njena &c. anstatt
nje. Z. B.

Ich bezahle von ihren (der Söhne) Schulden
nicht einen Pfentg, jes od njihoveh dou-
gou kar belizha ne plazham; von ihren
(der Töchter) aber einen halben Theil,
od njeneh pak en pou.



Drittes Kapitel.

Von der Fügung der Zeitwörter.

Dieser Theil der Sprachlehre fodert zwar weitläufig behandelt zu werden. Weil doch davon in der Fügung anderer Theile der Rede vieles vorkömmt, und man sich in vielen Stücken nach der deutschen Sprache richten kann, wird diese Behandlung nicht zu weit hinauslaufen.

I. Abschnitt.

Von der allgemeinen Fügung der Zeitwörter.

Wenn in der Rede mehrere erste Endungen der 3ten Person unlebhafter Sachen beyfamm stehen, so stimmt das Zeitwort mit dem nächsten Hauptworte überein. Ist das Zeitwort in gegenwärtiger Zeit wirkender Bedeutung, kann es recht gut auch in die mehrere Zahl gesetzt werden. Z B. Denar, svojobodnost inu shenstvu je mladenzha isvratalu, das Geld, die Freyheit und die Weibsbilder haben den Jüngling verderbt.

Ou, voda inu shganje meni ne dishi oder dishijo, Bier, Wasser und Brandwein schmecken mir nicht.

Bei lebhaften Sachen wird das Zeitwort öfters in die mehrere Zahl gesetzt, und das Geschlecht betreffend nach dem männlichen, wenn eines vorhanden ist, gerichtet, wie davon schon etwas bey der Fügung der Fürwörter ist erwähnt worden. Z. B. Jelen, koshuta inu tele so vbie-shali, der Hirsch, die Hirschkuhe, und das Kalb sind entronnen. Wenn aber kein männliches Geschlecht in der Rede ist, so macht man es wie bey unlebhaften Sachen. Und insgemein kann die Uebereinstimmung des Zeitworts mit dem nächststehenden Hauptworte geschehen, wenn die ersten Endungen der dritten Person sind; ausgenommen wo eine männlich, die andere weiblich wäre: da schicket sich mehr die zweyfache Zahl als männlich Z. B. Shenin inu nevesta bota rajala, der Bräutigam und die Braut werden tanzen.

Bei absönderenden Bindewörtern geschieht die Uebereinstimmung allzeit nur mit dem nächsten. Also, kral ali kraliza bo prishla, der König oder die Königin wird kommen.

2. Ein Hauptwort, welches eine Menge oder mehrere Zahl von der benannten Gattung andeutet, ob es schon in der einfachen Zahl steht, kann das Zeitwort auch zu der vielfachen Zahl bestimmen mit jenem Geschlechte, welches den

einzelnen in dem Hause enthaltenen Theilen zu-
ständig ist. Z. B. Moshtvu so po redi hodili,
shenstvu so se pak smotile, das Mannsvolk
ist nach der Ordnung gegangen, das Weibsvolk
hat sich aber verwirret.

En diel ludi so jedli, en diel so jigrali, ein
Theil der Leute hat geessen, ein Theil hat
gespielt.

Es kann doch allzeit auch die einfache Zahl seyn.
Bey einem und andern will sich die vielfache Zahl
nicht schicken, wie bey voifke. Also kann ich nur
sagen: voifka pruti nam vliezhe, das Kriegsheer
zieht gegen uns, und nicht vliezhejo.

3. Auch nach einem einzigen Hauptworte, welches
eine solche Person andeutet, die man zu ehren
hat, und ehren will, kömmt das Zeitwort in
die vielfache Zahl und in das männliche Ge-
schlecht. Z. B. Moi koter so mene profili,
mein Gevatter hat mich gebetten.

Vasha gnada tu ja bojo perpustili, Eure Gna-
den werden dieß ja zulassen.

Svoja Visokust, Svetlust so se vunpelali, Sei-
ne Hohheit, Durchlaucht sind ausgefahren.

4. In dem Segen der Zeitwörter bey einer Re-
de giebt es keine Beschweriß. Die windische
Sprache hat hierinnen mehr Freyheit als die

deutsche, nach der man sich auch richten kann. Die gemeinste Ordnung ist diese: daß nach der I. Endung das Hülfswort, wo eines nöthig ist, entzwischen die dem Zeitworte zuständige Endung, hernach das Zeitwort gesetzt werde. Z. B. Zesar je eno vkaso vundau, der Kaiser hat einen Befehl ausgegeben.

Osdraulenik bouniku pomaga, der Arzt hilft dem Kranken, oder pomaga bouniku-

Das Hülfswort steht in gebundenen Reden nur vor dem Zeitworte; also kir je on djau, weil er gesagt hat.

Das Zeitwort wird auffer der gebietenden Art selten im Anfange allein gesetzt. Wenn eine bedingte oder fragende Rede ist, wo bey dem Deutschen das Zeitwort im Anfange ganz ledig steht, wird im Windischen besser ein Bindewort oder das Wörtlein al vorangesezt. Z. B. Schläft das Kind, so ist es ein gutes Zeichen, aku to diete spi, je enu dobru snaminje.

Kömmt der Kockknecht mit dem Wagen noch nicht, al konjar s'vosam she ne pride?

Das Zeitwort kann voranstehen in dergleichen Reden; Was thut er? er schleift seine Sense, kai on die-la? brusi svojo koso.

Al poidete v'zirkou? poidemo, werdet ihr in die Kirche gehn? wir werden gehn.

Bey einer Frage vom besondern Nachdrucke 3. B.
 Otepli ste ga, abgeprügelt habt ihr ihn?
 Klotish ti po nozhi okul, schwärmest du bey der
 Nacht herum?

II. A b s c h n i t t.

Fügung der Zeitwörter mit besondern Endungen

Wir verstehen hier jene Zeitwörter, die eine von dem Deutschen etwas unterschiedene Endung begehren.

Zeitwörter der 2. Endung.

Bojim se shouda oder pred shoudam, ich fürchte den Krieg.

Lotim se njega, ich packe ihn an.

Navadim se tepenja oder na tepenje, ich gewöhne mich auf das Schlagen.

Navuzhim se zhemerneh rezhi oder zhemerne rezhi, ich erlerne schlechte Dinge.

Oddershim se, sdershim se, ich enthalte mich.

Odvadim se, ich gewöhne mich ab, z. B. vom Lügen, loganja.

Ogibam se hudega tovarshiva, ich melde die böse Gesellschaft.

Potrebujem pomuzhi, ich habe Hülfe vonnöthen.

Spounam se tega, ich gedenke auf dieses.

Spoviem se griehou, ich beichte die Sünden.

Meni se tega oder tu sdi, mich dünkt dieses.

Veselim se liepega vremena oder na liepem vremeni, ich erfreue mich ob dem schönen Wetter.

Vstrashim se berizha, pred berizham, ich erschrecke vor dem Schergen.

Vshivam, vshiulam dobrega sdravja, dobru sdravje, ich genieße gute Gesundheit.

Hierher gehören, die eine Berührung bedeuten.

Doteknem se, ich berühre, primim se, perjemem se, ich ergreife, z. B. ein Bret; dile oder sa dilo.

Dershim se tvoje beliede, ich halte mich bey deinem Worte.

Njegoveh rok se naskai radu primi, se popade, an seinen Händen bleibt gern etwas kleben.

Auch jene, die einen Mangel bedeuten.

Meni denarjou menka, mir fehlt es am Gelde.

On nema stareishou, er hat keine Aeltern.

Katiri kruha stradajo, se smieha hitru navelizhajo, die am Brode Noth leiden, haben an dem Lachen bald genug u. n. a.

Zeitwörter der dritten Endung.

Mers i, samersi tu meni, mich verdriest dieses.

Posmehujem se, se vunsmejim njemu, ich verla-
che ihn.

Strieshem postrieshem tebi, ich bediene dich,
warte dir auf.

Sdi se meni, mich dünkt es, u. n. a.

Zeitwörter der vierten Endung.

Bogam stareishe, ich folge den Aeltern.

Boli me glava, der Kopf thut mir wehe.

Nahajam lete predklad, ich folge diesem Beyspie-
le nach.

Die zurey besagten werden von einigen auch mit
der 3. Endung gemacht.

Wenn nahajati heißt augreifen, ankommen, hat
es nur die 3. Endung.

Njemu mersliza nahaja, ihm kömmt das Fieber an.
Pezhem: mene leta riezh pezhe, mir macht die-
se Sache heiß.

Griehi njega pezhejo, die Sünden machen ihm
Angst.

Srezham moje sosede, ich begegne meinen Nach-
barn.

Spomenem na tisto galufio, ich erinnere mich je-
nes Betruges u. n. a.

Mit der 5. und 6. Endung werden viele Zeit-
wörter gemacht, deren Fügung nach dem Deutschen
und

und nach der Lehre von den Vormörtern zu richten ist. Z. B. Ich sehe jenem Hirschen nach, jes po tistem jeleni stavim.

Der Glaube muß mit unsern Werken wirken, oder unsern Werken mitwirken, vera mure s'na-
themi delami delati.

III. Abschnitt.

Fügung der zurückkehrenden Zeitwörter.

1. Solche sind jene Zeitwörter, deren Bedeutung gleichsam zurück auf denjenigen geht, der sie ausspricht. Im Windischen behalten sie bey jeder Person und Zahl das nämliche Fürwort se, wie schon gemeldet worden an der Seite 91.

Dieses Fürwort wird öfters dem Zeitworte entweder mittelbar oder unmittelbar vorgesetzt; es kann aber bisweilen demselben nachgesetzt werden. Z. B.

Mi smo se resveselili, wir haben uns erfreuet.

Al ste se na zesti frezhali, habet ihr euch auf der
Strasse begegnet?

On je mozhnu sdajau se, er hae sich stark ver-
wunschen.

2. Eben dieses Fürwort wird dem Hülfsworte gegenwärtiger Zeit, nämlich sem, si &c. nachge-
setzt;

setzt; dem je der 3. Person und dem Hülfsworte künftiger Zeit kann es vor- oder nachgesetzt werden. Z. B.

Sem se jesau, ich habe mich geöhrt.

Vi ste se sh'njimi sprekarjali, ihr habet mit ihnen ein Wortgefecht gehabt.

On se je s' meno prepirau, er hat mit mir gekant.

Te fant je se plakau, dieser Bub hat geweint.

Kdu se bo s' vami pezhau, wer wird sich mit euch scheren?

Jes bom s' tebo se skusiu, ich werde mit dir eines wagen.

3. In der gebietenden Art wird erwähntes Fürwort, wenn selben nichts vorgeht, dem Zeitworte nachgesetzt. Wenn aber was vorgeht, kann es auch vor dem Zeitworte stehn. Z. B.

Sadershi se dobru, verhalte dich wohl.

Obui se, lege Strümpfe und Schuhe an.

Ko vi se potoshite, beklagt nur ihr euch.

Hitru oberni se, kehre dich geschwind um.

Wo doch nur das Verneinungswörtlein ne allein voran stünde, wird das Fürwort besser nachgesetzt. Z. B.

Ne pohuifhai se, ärgere dich nicht.

4, Nebst den bisher angemerkten giebt es noch mehr zurückkehrende Zeitwörter. Aus denselben

wollen wir annoch einige anziehen, die aus dem Deutschen nicht leicht können erkannt werden, um die Fügung derselben leichter zu machen. Hier folgen sie.

Derem se: otrok se dere, daß Kind weint laut.

Iskashujem, perkashujem se, ich erscheine.

Isujem se, ich ziehe Schuhe und Strümpfe aus.

Jokam se, ich weine. Kujam se, ich psnotte.

Norzhujem se, ich trefse Narrenpoffen.

Obhodim se s' kum, ich gehe um mit einem.

Pelam se, ich fahre. Pipam se, ich raufe.

Pohajam se, ich spaziere. Pojigram se, ich scherze.

Pomladim se, ich werde jung. Postarim se, ich

werde alt. Shalim oder shalam se, ich scherze.

Smejim se, ich lache. Saderem se, ich schreye

überlaut auf. Sleshem se, ich begehe eine Lug.

IV. A b s c h n i t t.

Fügung der unrichtigen und mangelhaften Zeitwörter.

- I. Unter die unrichtigen Zeitwörter gehört auch das Hülfswort sem. Dabey ist zu merken, daß wenn es mit einer Verneinung gebraucht wird, in der gegenwärtigen und vergangenen Zeit anstatt ne das Wörtlein ni voran gesetzt werde.

In der künftigen Zeit, in der gebietenden Art, und so oft in der verbindenden Art das Wörtlein bi voran zu stehen kommt, wird ne gesetzt.

3. B. Ich bin träg, jes ni sem toshliu.

Vi ni ste marlivi bili, ihr seyd nicht fleißig gewesen.

Da mi li ni smo doushni, obwohl wir nicht schuldig sind.

Ti ne bosh verjeu, du wirst nicht glauben.

Ne bodi taku neumen, sey nicht so unsinnig.

Zhe bi oni ne bili, wenn sie nicht wären.

In der 3ten Person einf. Zahl hat es glatt ni ohne je. Also, on ni daroviten, er ist nicht freigebig. On ni biu, er ist nicht gewesen.

2. Bey der Fügung jener mangelhaften Zeitwörter, die in der gegenwärtigen Wandelzeit schon eine künftige Bedeutung haben, wie an der Seite 69 ist angemerkt worden, hat man zu beobachten, daß man sie nicht durch andere Zeiten brauche. Also, pobeshim heißt, ich werde fliehen; poderzhim, ich werde glütschen oder (gemein) fortrutschen. Man kann aber nicht sagen: sem bobieshau; weder in einer andern Zeit. Sondern für die andern Zeiten braucht man das Stammewort; nämlich sem bieshau, ich bin gestochen &c.

Also sind auch zu gebrauchen diese drey:

Podirjam, ich werde im Trabe fahren.

Pojiesdim, ich werde fortreiten.

Poshenem, ich werde treiben.

Wosern aber diese drey in einer etwas unterschiedenen Bedeutung genommen werden, gehen sie ordentlich durch alle Zeiten 3. B.

On je vso zesto podirjau, er hat die ganze Strasse befahren.

Vi bote nash traunik zielu pojiesdili, ihr werdet unsere Wiese gänzlich zusamm reuten.

Al ne moresh ladjo naprei Pognati, kannst du das Schiff nicht forttauchen?

3. Aus jenen mangelhaften Zeitwörtern, die an der Seite 69. und 70. als unpersönlich angemerkt sind, können die hier nachstehenden auch in der mehrern Zahl gebraucht werden.

Mene noge bolijo, mir thun die Füße wehe.

Tebi leti marinji mersijo, dich verbrießen diese Reden.

Nafs so sobi serbeli po letei jedbi, uns haben die Zähne gewässert nach dieser Speise.

Vafs bojo ozhi shzhimale, euch werden die Augen bremseln.

Lets polene bojo dongu tlele, diese Scheller werden lang glosen.

Wier.



Viertes Kapitel.

Von der Fügung der Vorwörter.

Die Vorwörter werden zwar hauptsächlich vor die Kenn- und Fürwörter gesetzt. Sie werden aber auch vielfältig den Zeitwörtern beygefügt.

I. Abschnitt.

Fügung der Vorwörter, wenn sie bey den Zeitwörtern stehn.

1. Da das Vorwort dem Zeitworte beygefügt ist, hat man nicht auf das Vorwort, sondern auf die Bedeutung des Zeitwortes zu sehen, um dieses mit der rechten Endung zu fügen. Also z. B. obschon das Vorwort do die 2. Endung begehrt, so haben doch die Zeitwörter doleshem, dozhakam und mehr solche, wobey dieß Vorwort ist, nur die 4. ihrer Bedeutung zuständige Endung. Dosheshem moi konz, ich erreiche mein Ziel. Dieses erhellet aber ohnehin aus dem Deutschen.
2. Im Hindischen wird selten ein dem Zeitworte angehängtes Vorwort demselben nachgesetzt, was

was noch im Deutschen oft geschehen muß z. B. Wir legen ihm auf, mi njemu naloshimo. Flieh davon, sonst ruft er dich aus, odbieshi, sizer te isklizhe.

Diese: mimu, okul, naprei, nasai, pruti, skus, super, zhres oder zhries können vor oder nach dem Zeitworte stehn. Z. B. Kei pak okulhodite, wo gehet ihr aber herum?

Jidi okul, tezi mimu, geh herum, lauf vorbey. Eben diese und noch andere, wie sraven, snotra, spoda, svuna, sgora, sdolei, preik, poleg können auch als Nebenwörter angesehen und gebraucht werden. Z. B.

Kaku globoku je ga pehniu? skus nu skus, wie tief hat er ihn gestochen? durch und durch. Od sgora inu od spoda, von oben und von unten. Od svuna inu od snotra se posna, von aussen und von innen kennt man es.

II. A b s c h n i t t.

Fügung der Vorwörter mit den Nenn- und Fürwörtern.

- I. Wenn bey den Namen der Städte, Marktflecke, Dörfer und dergleichen Derter das Vorwort zu vorkömmt, muß im Windischen v' oder vu gesetzt werden. Z. B.

Je v' Zelouzi rojen, er ist zu Klagenfurt geböhren,
Mi smo vu Velikouzi prebivali, wir haben zu
Völkermarkt gewohnet.

Wenn aber das Vorwort nach vorkömmt,
und die Frage wohin Platz findet, wird auch
v' gesetzt aber mit der 4. Endung. Z. B.

Mi poshlemo shelesu v' Bourole, wir schicken
Eisen nach Ferlach.

Eni se v' Doberlevefs, eni pak v' Tershizh po-
pelajo, einige werden nach Deberndorf, ein-
nige aber nach Neumarkt fahren.

Bey vielen Ländern wird anstatt v' das na gebraucht.
Z. B. Na Koratanji, im Kärnten.

Na Lashkem, inu na Vogerskem, im Wälsch-
lande und in Hungarn.

Dies geht auch bey jenen Dörtern, die in einer
Anhöhe sind. Z. B. Na Radishah inu na
Diekshah, am Radsberge und am Diechs.

Na Ostrovizi inu na Bisterzi, zu Osterwitz und
Feistritz

Und bey der Frage wohin auch na mit der 4. End.
Na Ostrovizo, nach Osterwitz. Na Visnjek,
nach oder auf Weißeneck.

2. Bey gewissen Zeitwörtern muß auf das deutsche
zu oder zum das Vorwort sa gesetzt werden.
Z. B. Er

Er ist zu einem Mittler zwischen uns gesetzt worden, on je sa srednika med nami biu postalaulen.

Er wird zum Stadtrichter erwählet werden, on bo sa miestnega sodnika svolen gratau.

3. Bey den Vorwörtern med, nad, pod, pred soll man noch dieses in acht nehmen.

Wenn sie vor einem Hauptworte, so über das erste Muster der 2. Abänderung geht, zu sehen kommen, will es sich schicken, daß man besagte Vorwörter bey der einfachen Zahl mit der 5. Endung mache anstatt der 6. um alle Zweydeutigkeit zu vermeiden. Wofern es also hieße: unter meinem Dache rinnt ein Wasser, soll man machen: pod mojei strehi ena voda tezhe. Denn wenn ich sagete: pod mojo streho ena voda tezhe, würde es heißen: unter mein Dach rinnt ein Wasser. Also auch:

On se pod semli skrije, er versteckt sich unter der Erde: pod semlo, unter die Erde.

Med mojei inu tvojei hihi obeden nema vositi, zwischen meinem und deinem Hause hat keiner zu führen: med mojo inu tvojo hiho &c. zwischen dein und mein Haus &c.

Bey einigen Hauptwörtern dieser Gattung wird zum Unterschiede das o der 6. Endung im

Aussprechen sehr merklich verlängert. Z. B. Med sheno inu med sestro je nepokoi; zwischen dem Eheweibe und der Schwester ist eine Unruhe.

Da ich aber sage: ich werde zwischen das Weib und die Schwester treten, jes bom med sheno inu med sestro stopiu, muß das o zu= lezt ganz glatt und kurz lauten.

Solche Hauptwörter, die in der 6. Endung auch mit andern Vorwörtern ein langes o haben, sind noch folgende: pod vodo, unter dem Wasser; nad glavo, ober dem Kopfe; pod ного, unter dem Fusse; s' mojo roko, mit meiner Hand; s' jiglo, mit der Nadel; pod jispo, unter dem Zimmer, u. n. einige.

Vey solchen ist also nicht nöthig anstatt der 6. Endung die 5. nach der obigen Anmerkung zu machen, weil die 6. Endung von der 4. durch die Aussprache genugsam unterschieden wird.

4. Noch ein und anderes Vorwort hat eine von dem Deutschen etwas unterschiedene Fügung.

Z. B. Jes grem k'nogam, ich gehe zu Fusse.

Hilamo k'dumu, wir eilen nach Hause.

Od mrasa trepezhe . er zittert vor Kälte.

Od sheje so oslabeli, vor Durst sind sie schwach geworden. Und noch bey mehrern dergleichen wird auf das deutsche vor od gemacht anstatt pred.

Auch diese Ausdrücke verdienen gemerkt zu werden.

Na ptuje odhaja, er reiset in die Fremde.

Na ptujem ostani, bleib in der Fremde.

Na vse sguda, na vse pergodnu oder pergodnje, in aller frühe.

Po nozhi inu podni, bey der Nacht und beym Tage.

Po sili so mene k' shounirjam vseli, mit Gewalt haben sie mich zum Soldaten genommen.

Auf ein und anderes deutsches Vorwort wird im Windischen keines gemacht. Z. B. Ist der Amtmann zu Hause, al je shupan-doma?

Vor Hunger werdet ihr nicht sterben, gladi ne bote vmerli.

Es geht alles übers Kreuz, oder kreuzweise, vse gre krishama.

Bey Tage und Nacht soll Gott gelobt werden, nuzh nu den ima Bug hvalen biti; nicht aber: den nu nuzh.

Auf Gottes Namen geben, Buga oder Boga jimz dati; das ist: Almosen geben.



Fünftes Kapitel.

Von den Nebenwörtern.

Die Nebenwörter kommen eigentlich neben den Zeitwörtern zu stehen und bestimmen die Art und Weise, wie man wirkt oder leidet. Z. B. On lepu pisa, er schreibt schön. Letu je she dajnu bilu narednanu, dieß ist schon längst angeordnet worden.

I. Abschnitt.

Fügung der Nebenwörter.

1. Einige Nebenwörter fodern die 2. Endung neben sich, wenn dabey ein Hauptwort steht. Solche sind: dosti, genug; kai, was; koliku, wie viel; menje, minder, weniger; nizh, nizheser nichts; telkai, teliku, so viel; veliku, viel; vezh, mehr; narvezh, an meisten; zhistu nizh, gar nichts.

Also: Shita smo dosti dobili; ampak menje sena, Getreid haben wir genug bekommen; aber weniger Heu.

Kai barazhou se naide, was Bettler findet man!

Hier=

Hierzu können gerechnet werden viele andere, die aus den Beywörtern entstehn; wie pridnu von priden, strafhnu von strafen. Also, gre pridnu vode na inlin, es geht wacker Wasser auf die Mühle. Strafhnv sverine, entsetzlich viel wilder Thiere. Solche aber können auch als Hauptwörter betrachtet werden, wie an der Seite 86. Erwähnung geschieht.

2. Jene Nebenwörter, die eine Verneinung bedeuten, begehren in der Fügung noch ein Verneinungswörtlein neben sich; nämlich also: Nizh dobrega ni so pounali, sie haben nichts gutes im Gespräche gehabt.

Mi nikamer ne saidemo, wir kommen nirgends hin.

Ein gleiches muß geschehen auch bey den Beywörtern.

3. B. Bug obenega spokornega ne savershe, Gott verwirft keinen Büßenden.

Kar eden ni perkladen, nicht einer ist tauglich.

Das kar und nikar kann allein vor einem Zeitworte zur Verneinung nicht dienen; sondern nur bey kleinen Theilen der Rede, die ohne Zeitwort stehn. 3. B. Mi se ne vupamo; jes tudi kar, wir getrauen uns nicht; ich auch nicht. Selenu je, inu kar erdezhu, grün ist es, und nicht roth.

Bei einem Zeitworte der unbestimmten Art dient es doch. Z. B. Ti muresh gobez tifhati, nikar ludi obriekati, du mußt das Maul halten, nicht den Leuten die Ehre abschneiden.

3. Die Nebenwörter können in der Rede vor oder nach dem Zeitworte stehn. Z. B. Tezi sad, oder sad tezi, lauf zurück.

Al pried potezhesh, oder potezhesh pried, wirst du vorlaufen?

Bei der vergangenen Zeit, und bey den davon abgeleiteten Zeiten ist es doch besser, wenn sie vorgesezt werden. Z. B. On je delezh odhajau, er ist weit verreist. Jes bom prei pismu skleniu, ich werde vorher den Brief schließen.

4. Enobart, einmal sieht einem Nebenworte ganz gleich. Es läßt sich aber durch mehrere Endungen abändern; nämlich also:

Od enebarti, von einmal her.

K'eneibarti, na enobart, v'eneibarti, auf einmal.

Enebarti, na enebarti, einigemal.

Das Wörtlein bart, welches allein niemals gebraucht wird, kann zu einigen beyständigen Fürwörtern, Beywörtern und zu allen Zahlwörtern gesezt werden. Z. B.

Katirobart, kirobart, ein und andersmal.

Obenobart, feinmal, vezhbarti, öfter.

Shtiribarti, viermal; stubarti, hundertmal.

Drugobart, das zweytemal; h'peteibarti, zum fünftenmal. 2c.

5. Bey koliku und koliker, wieviel, ist beyläufig eben jenes zu beobachten, was bey kai und kar. Sieh davon die Seite 93. Also: Koliku vi od mene tirjate, wieviel fordert ihr von mir?

Ti bodesh nashteu, koliker je na te postaulenu, du wirst soviel aufzählen, wieviel auf dich gerechnet ist.

Telkai, koliker samoresfh, soviel, als du vermagst.

II. A b s c h n i t t.

Verzeichniß der namhafteren Nebenwörter.

Wir setzen hieher jene Nebenwörter, die entweder im öftern Gebrauche sind, oder bey dem Aussprechen und Schreiben eine mehrere Obachtsamkeit erfordern. Einige deuten die Zeit, einige den Ort, andere die Beschaffenheit der Sache an.

Nebenwörter der Zeit.

Dave, heute frühe. Daunu, längst. Donesh, heute. Dopoudna oder dopouna, vormittag. Dofeh-

fehman, bisshier. Dozhafs bis, bisher. Enkrat, dvakrat &c. einmal, zweymal &c. Enzhafs, eine Welle. Jadernu, hurtig. Jutre, morgen,

Kaderbodi, kaderkoli, wann immer. Keda, wann Kmalu, alsobald. Koli, allererst. Kovried, obkovried, um was Zeit, Stunde. Lanu, voriges Jahr. Malukeda, selten. Nedaunu, unlängst. Nedougu, nicht lang. Nekeda, einstmals. Nigdar, nikoli, niemals. Obpoudni, zum Mittage.

Podnu, untermags. Pogostu, häufig, oft. Pojuterfhnem, übermorgen. popoudni, nach dem Mittage. Poriedkem, selten. Pofehman, odfehman, von nun an. Potem, potle, potler, hernach. Povdenji, nachmittags. Predkratkem, jüngst, vor kurzem. Predlanskem, vor dem vorigen Jahre. Predvzherafhnem, vorgestern. Prei, poprei, vorher.

Seda, sedai, sdai, ist. Skori, bald. Sdai-zi, alsobald. She, noch. Snuzhi, gestern, abends. Saitra, morgen frühe. Sjutra, frühe morgens. She, schon. Sguda, frühe. Tanekeda, vor langer Zeit oder nach langer Zeit. Teda, dazumal. Vekoma, navekoma, ewig. Vkratkem, in kürze. Vlelei, spuvu, veshzhafs, allzeit. Vun nu vun, durchaus. Vunou, vunouka, neulich. Vzhasi, zhasi, bisweilen. Vzhera, gestern.

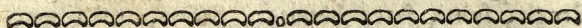
Nebenwörter des Ortes.

Blisu, nahe. Blishe, näher. Delezh, weit. Del, dele, weiter. Dergam, kamdergam, anderswohin. Do letod, bis hieher. Do tod, do unod, bis dahin. Kamerbodi, kamerkoli, wo immerhin. Kam, wohin. Kamkoli, wohin doch. Keihinde, anderwärts. Od kod, von wannen. Od tod, von dannen. Okrog, vokrog, ringsherum. Okul nu okul, um und um. Povsod, überall. Priedi, popriedi, poprieda, voran. Prezh, spoti, fort, hinweg. Safem, tukaisem, tusem, hieher. Skus nu skus, durch und durch. Sad nasai, zurück. Sadi, rückwärts. Od sadja, von hinterwärts. Tukai, to, hier. Vun, vun-kai, hinaus.

Nebenwörter einer Beschaffenheit.

Bodili, bodisi, sey es auch. Dosti, sado-sti, genug. Drugazhi, anders. Drugozh, zum zweytenmal. Kaku, kaker, wie. Ko, le, nur. Miesama, entzwischen. Morebiti, loshzhe, vielleicht. Narasen, resrasen, auseinander. Nekaku, auf gewisse Weise. Nizhmenje, nichts weniger. Pervizh, drugizh, tretkizh &c. erstens, zweytens, drittens &c. Pokai, sakai, warum. Poredama, poredi, ordentlich. Poseb-

nu, fusebnu, slasti, besonders. Posiebe, insonderhett, für sich allein. Pozhasi, pozhasnu, langsam. Sarefs, riefen, sarefnizo fürwahr. Sazhesdelu, weffentwegen. Samojedelu, satvojedelu &c. melnetwegen, deinetwegen. &c. Saterdnu, gewiß. Shlakama, strackß, spornstreich. Smiram, mit Friede, stets. Vkup, zusammen. Vlehen, zu leihē. Vred, mitsamm, zugleich. Vlaksebe oder laksebe, auseinander. Vunaku, anders.



Sechstes Kapitel.

Von den Bindewörtern.

Diese sind solche Wörtlein, wodurch zwey oder mehrere Theile der Rede, oder auch ganze Sätze verbunden werden.

I. Abschnitt.

Fügung der Bindewörter.

- I. Die Bindewörter können sowohl die anzeigende, als die verbindende Art bey sich haben.
3. B. Jes bom terkau, da meni odprejo, ich werde klopfen, daß sie mir aufmachen.

Zhe bi le ludi taku modri bili, da bi vezhnost bol premishluvali, wenn nur die Leute so geschied wären, daß sie die Ewigkeit mehr betrachteten.

2. Das Wörtlein bi begehrt auf gewisse^e besondere Weise gesetzt zu werden, welches füglichst aus den Beyspielen abzunehmen ist. Also:

Aku bi ti sam vse tu posobau, bi oni lazni ostali, woseru du allein dieß alles auffräßest, würden sie hungerig bleiben.

Bug bi nam ne saneseu, zhe bi se mi otli na nasheh sourashnikah maszhuvati, Gott würde uns nicht verschonen, wenn wir uns wollten an unsern Feinden rächen.

Jes bi se ne podstopiu, ich unterstünde mich nicht.

3. Das Bindewort da wird oft angewendet eine und andere deutsche unbestimmte Redensart aufzulösen, besonders bey dem Wörtlein um und ohne. Z. B. Um ihn auf seine Seite zu bringen, wird er ihm etliche Dukaten anbieten, da njega na svoijo stran perpravi, bo njemu enkatire slate ponudiu. Der Sohn hat fünfzig Gulden zu leihe genommen, ohne von Aeltern Erlaubniß zu haben, sin je petred rainish vlehen vseu, bres da bi od stareishou perpushanje imeu oder bres tega, da je &c.

Die unbestimmte Art würde im Windischen bey solchen Redensarten härter lauten. Sie geht doch in andern Fällen. Z. B.

Jes sem prisheu moja sastavo riefhiti, ich bin gekommen mein Pfand auszulösen, oder um mein - 2c.

Mi vse skusimo, njega potolashiti oder da njega potolashimo, wir versuchen alles ihn zu besänftigen.

4. Die Bindewörter werden in der Rede verschiedentlich gesetzt. Einige begehren im Anfange zu stehen; ein und anders wird nachgesetzt; andere können sowohl vor- als nachgesetzt werden. Dieses zeigt der folgende

II. A b s c h n i t t.

Verzeichniß der Bindewörter.

Diese werden voran gesetzt.

Aku, wosern. Al, ali, oder, aber. Ampak, allein, sondern. Bol, oder. Da, daß, damit. Dali, obwohl. Dokler, doklei, dieweil, biß daß. Inu, nu, und. Kader, ker, ke, wenn. Kir, weil, denn. Kader, wie. Ni, ni, weder, noch. Potem ker, nachdem. Sakai, denn. Samuzh, temuzh, sondern. Taku, so, also. Zhe, wenn. Pak,

Pak, aber soll allzeit nachgesetzt werden.
 Z. B. Al je tu nainu, bol pak vainu, ist dieß
 unser, oder euer zweener? nur in gemeinster Art
 des Redens wird es bisweilen voran gesetzt und
 auch ohne k ausgesprochen.

Tedai, wenn es anstatt tai gebraucht wird,
 und also oder demnach heißen soll, wird nach-
 gesetzt.

Li wenn es zu einer Frage anstatt al ge-
 braucht wird, begehrt auch nachgesetzt zu werden.
 Z. B. Si li ti en Prerok, bist du ein Prophet?

Nachstehende können vor = oder nachgesetzt
 werden.

Li, just. Namrezh, nämlich. Nicht er-
 menje, temunizhmenje, nichts destoweniger. Sai,
 doch. Sizer, sonst. Sategavolo, sategadelu,
 satorei, derowegen. Sister, zwar. Tai, alsdann,
 demnach. Tudi, auch. Vunder, doch, demnach,
 u. a. m.

Die Vor = oder Nachsetzung dieser Binde-
 wörter muß, wie im Deutschen, nach den ver-
 schiedenen Redensarten gerichtet werden. Z. B.
 Just du bist der sauleste, li ti si te narvedleishi.
 Kai pak li mene ismirjata, was lästeret ihr zweene
 just mich?

Sai jes ni sem vain doushnik, bin ich doch nicht
 euer Schuldner.

Ti se boh sai enobart sadovoljau, du wirst dich
 doch einmal vergnügen.

Siebentes Kapitel.

Von den Zwischenwörtern.

Diese sind meistens kurze Wörter; bisweilen auch nur ein blosser Laut oder Schall, womit eine besondere Bewegung des Gemüthes angedeutet wird. Sie werden hin und her, wie es die Gemüthsregung des Redenden erfordert, den Theilen der Rede eingemischt. An sich sind sie unänderlich. Bisweilen muß doch wegen dem Zwischenworte ein anders, so daneben steht, abgeändert werden. 3. B. Joh tebi, wehe dir! ofhe vafs, o daß euch! ai she moja glavo, ey mein Kopf! Blagur vam, wohl euch!

Zum öftern Gebrauche sind noch folgende:

A! ai! jei! hoi hoi! kai she! lei! leite! oja!
 pezh zhudu! Ey ey! was noch! sieh Wunder!
 der! wohl Wunder ꝛ.

Ai date! ei hudir! date sherdei! sherdei kete!
 sherdei! ventai! date ventei! sherdana
 kosa! Ey doch! daß dich der Henker! poß
 plunder! ꝛ.

Ja, pezh, ja ja, oja, kai pak, kaku pak, kai tai, kaku tai, mari drugazhi, mari kar; Ja, wohl, wie dann &c.

Ah! o! oi oi! oube! jomene! prejomene! jemene! joh! ve! gorje, oh jei! Ach! wehe! mich elenden! &c.

Haida, haida prezha, fort. Hoifha! aufgeschaut. Haifafa! hopfafa! juju! wohlauf! lustig. Fui te bodi, pfui der Schand.

Kaile koli, kila hala, kvantanje; was nur noch? leere Poffen.

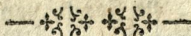
Ai norze! slodei norze! slomik norze! norzhovje! Narrenpoffen.

Folgende mögen sowohl zur Verhöhnung, als zur Bekräftigung dienen.

Ja ja, no no, ti pezh, ti, ja li; just, du wohl du, freylich.

Einige sind den deutschen gleich; wie ha, he, hei, st, pft, fht, &c.

Es giebt noch mancherley Zwischenwörter, besonders solche, die eine Weise zu schelten und zu verwünschen enthalten. Dergleichen aber werden durch den üblen Gebrauch nur gar zu bald erlernet.





Achtes Kapitel.

Von besondern Mund und Redensarten.

Unter einer besondern Mundart versteht man eine solche Weise zu reden, oder auszusprechen, die zwar etwas von der gemeinen Regel und Nettigkeit abweicht; jedoch nicht so übel klingt, daß man sie bey einer größern Gemeinde, die selbe angenommen hat, nicht könnte gelten lassen. Unter den Redensarten kommen zu verstehn gewisse stierlichere Sprüche, und einige neben der gemeinen Regel nicht übel vorbeylaufende Ausbrücke.

I. Abschnitt.

Besondere Mundarten.

I. Was besonders hat die 3te Person vielfacher Zahl in der gegenwärtigen Zeit anzeig Art bey sehr vielen Zeitwörtern der 2ten und 3ten Abwandlung. Diese Person wird also abgekürzt, daß man anstatt tepejo, vuzhijo, zu sprechen pflegt: tepo, vuzho, mit Verlängerung des o. Also wird gesprochen bero, sie lesen, von berem; pojo, sie singen, von pojem; terpo, sie leiden, von terpim; u. m. a.

Jene Zeitwörter in em, die in der vergangenen Zeit der 1. Abwandlung nachfolgen, nehmen diese Abkürzung nicht an. Also von bashem, welches in der vergang. Zeit hat basau, sagt man nicht basho, sondern nur regelmäßig bashejo, sie fassen an. Auch jene Zeitwörter lassen diese Mundart nicht zu, welche in ein kurzes im ausgehn, wie lubim, ich liebe; wovon sich nicht sagen läßt lubo.

Jene hingegen, die in ein langes im sich endigen, nehmen durchaus diese Abkürzung an. Also spricht man kado, sie rauchen, von kadim, spo; sie schlafen, von spim; &c. Und diese Mundart erstreckt sich meistens durch Mitterkärnten, doch also, daß daselbst auch das Regelmässige im guten Gebrauche geht.

2. Die zweyte besondere Mundart besteht in dem, daß man in der zweyten Person vielf. Zahl in der gegenw. Zeit der anzeigend = und gebietenden Art bey allen Zeitwörtern anstatt des e zuletzt ein a sezet, gleich der zweyfachen Zahl mannlichen Geschlechts. Z. B. Al vi vuzheniki mene barata, fraget denn ihr Lehrer mich?

Vi triji berita, leset ihr drey.

Vi tai she vli spita, ihr schlafet dann schon alle.

Dies ist in einigen Gegenden so üblich, daß man allda das Regelmäßige selten hört; aber doch gut versteht.

3. Bey eben oberwähnter Person, in der nämlichen Zeit und Art hat manche Gegend Unterkärntens eine andere Mundart im Gebrauche, nämlich diese: daß der regelmässige Buchstab e am Ende ganz stumm lautet, wo er doch nach ächter Aussprache hell seyn muß. Also wenn die Leute selber Gegenden sagen z. B. daite, kar dobite, gebet, was ihr bekommet; lauten die letzten e so stumm, wie in dem Worte serzhen.
4. In Unterkärnten wird das endliche i der unbestimmten Art also verschlucket, daß man davon nichts hört; sondern es lautet, als wenn ich sagete: letu ne muresh hranit, temuzh nasaidat, dieses mußt du nicht behalten, sondern zurückgeben. Bey manchen Zeitwörtern, wo aus der unbestimmten Art nur eine kurze Sylbe entsteht, lautet dieß sehr schlecht, wie rezh, tezh, bit, jit, u. d. anstatt rezhi, sagen; tezhi, laufen; biti, seyn; jiti, gehn. Hauptsächlich aber im Schreiben soll man das i niemals auslassen, weil es ein charakteristischer Buchstab ist, woraus man die unbestimmte Art erkennt.

5. Es ist auch eine sehr üblliche Mundart, bey der letzten Sylbe eines Wortes anstatt des g ein j in der Aussprache zu setzen, wenn darauf ein e oder i folgt. Es lautet; B. Ti vboji imajo naje roke inu noje, die Armen haben bloße Hände und Füße; anstatt vbogi imajo nage roke inu noje. Dieß geschieht bey der besagten Sylbe auch dazumal, wenn das Wort ferners abgeändert wird. S. B. Dodeli letu komu drujemu she vbojeishemu, ertheile dieses wem andern noch ärmeren; anstatt drugemu she vbogejshemu. Doch soll man sich im Schreiben dessen hütten. Denn wenn ich schreibe: jes sem njemu roje perkasau, wüßte man nicht, ob es heißen soll: ich habe ihm die Bienenwärme, oder aber: ich habe ihm die Hörner gezeigt. Bey dem Aussprechen merkt man doch an dem o einigen Unterschied. Man schreibe demnach von rug, Horn, rogi, roge; und von roi; Bienenwarm, roji, roje
6. Das g wird auch von einigen meistens in ein h verändert, also hora anstatt gora, Berg. Dieß ist eben nicht gar zu tadeln, als welches in Böhmen, Mähren, bey den Slowaken, und Rusniaken in Ungarn angenommen ist, bey denen das g bloß die Stelle des j vertritt, also geden lautet bey ihnen jeden,

einer; sonst aber wird das *g* mit seinem lateinisch = oder deutschen Klange in der ganzen Sprache dieser Völker nicht gehört, sondern anstatt dessen das *h* gebraucht. Ich halte es doch mit jenen kärntnerischen Windischen, die das *g* in seinem natürlichen Klange beybehalten, weil dieses unsern benachbarten Steyermärkern, Krainern, den Kroaten und Illyriern insgesammt, nicht minder den Polen und Russen gleich kömmt.

Diese Mundarten sind darum angezeiget worden, damit die Anfänger bey Anhörung derselben sich nicht stossen, und sie doch verstehn; nicht aber, daß sie selbst nachfolgen müßten, weil sie mit der ächten Sprache doch überall werden verstanden werden.

II. A b s c h n i t t.

Besondere Redensarten.

1. En pou ludi je sadi ostalu, ein halber Theil der Leute ist zurück geblieben: obschon pou männlich ist.

Jes se doushen dam, ich gebe mich schuldig; und nicht, doushnega. Wo hingegen man sagen muß:

Jes njega doushnega najdem, ich finde ihn schuldig.

Oni se vriedni skashejo, sie erzeigen sich würdig.

Ona se sdrava snaide, sie befindet sich gesund.

On se njim mozhen sdi, er kommt ihnen stark vor.

Ti ni si kufs, du bist nicht im Stande.

Al ste vi kufs, seydt ihr im Stande.

Pokai bi jes njega ne mogeu kufs biti, warum sollte ich nicht können seiner mächtig seyn?

Mi kume njemu kufs bodemo, wir werden ihm kaum das Gleichgewicht halten.

Grede inu stoje smo molili, im gehen und stehen haben wir geberhet.

In dieser Redensart ist das Vertretungswort abgekürzt; nämlich anstatt daß man sagte: gredejozh und stojeozh. Solche Abkürzungen sind auch diese: mouzhe, leshe, klezhe; fede; von mouzhim, leshim, klezhim, sedim, bey welchen das endliche e lang ausgesprochen wird.

2. Zierlichere Sprüche und Ausdrücke.

Dobre vole, lustig, wohl auf!

Dobre vole moshne kole, guter Dinge seyn kostet Geld.

Kar mazhka rodi, radu mischi lovi, der Apfel fällt nicht weit von dem Baume.

Bob v' stieno metati, oder rakam shvishgati, leeres Stroh dreschen.

Gosta flushba riedka luknja , wer oft den Dienst wechselt , wird wenig ersparen.

On je na led posajen , er ist in Sack geschoben.
Enemu v' ozhi vtekniti , oder vtikuvati , einem etwas vorwerfen.

Shena je v' pot shla , das Weib hat den Mann verlassen.

Je na potiskalishi , je na potiskalische prisheu , er ist verlassen.

Lug vliezhejo , es geht stark die Rede.

Bug she vie , katirei kosi rug odtrupi , Gott weiß schon , wenn er züchtigen soll.

Jes murem tu smeshati , ich muß hierinn durch die Finger sehen.

Norze pasti , Narren feil haben. Norze pafejo , sie treiben Narrenpossen.

Na koga vsekati , einem eine hitzigere Rede versetzen.

Bug te primi , sey mir willkommen.

Bug te shivi , du sollst leben.

Masti Bog , ich bringe es dir zu Es ist verderbt.
Man will sagen : masai tebi Bug , Gott mäßige es dir.

Bogu se vsmili , lieber Gott !

Poite s' Bogam , gehet im Gottes Namen.

Bug dai norzam pamet , daß doch die Leute gescheider würden !

Poberi se. packe dich fort.

Sram te bodi, schäme dich.

Al tebe ni sram, schämest du dich nicht?

Lete bode bogat, kaker pels rogat, dieser wird niemals reich werden.

En pianz se preberne, kader se prekuzni, ein Wollsäuer wird sich nte ernstlich bessern.

Siale predajati oder prudati, schauen wie eine Kube in ein neues Thor.

Vela, kammer serze pela, es gilt auf euer Wohlmeinung, nach eurer Zunelung.

Einige sind den deutschen ganz ähnlich.

Vfakiteri vie, kei gazhraul tifhi, ein jeder weiß, wo ihn der Schub drückt.

Primi sam sebe sa nuss, nimm dich selbst bey der Nase.

Neuntes Kapitel.

Von gemeinern Sprachfehlern.

I. Abschnitt.

Fehler im Gebrauche der ächten Wörter.

I. **D**er Landmann verstößt sich wider die Sprachlehre meistens bey dem Mittel-

wort

worte vergang. Zeit wirkender Bedeutung. Was die Verkehrung des I in ein u bey dem männlichen Geschlechte betrifft, kann man, wie in der Vorrede ist gemeldet worden, der überhand genommenen Gewohnheit darum desto leichter nachgeben, weil auch die Jlyrier ein gleiches thun, und anstatt I ein o setzen, z. B. vidio je, er hat gesehen, und nicht vidil, was doch unstreitig das grundregelmässige ist. Wobey man zu bemerken hat, daß die Jlyrier am Ende der Wörter meistens ein o setzen, wo die Windischen ein u haben, wie es eben im berühmten Beyspiele geschieht, welches wir also schreiben: vidia je, er hat gesehen.

Der größte Fehler besteht aber in der Aussprache des jentigen Buchstaben, der vor dem u steht. Dieser ist in der 1. Abwandlung das a, in der 2. das e, in der 3. das i. Aus diesen wird besonders das e, auch bisweilen das i bey einigen Zeitwörtern mit Rechte viel verschlucket, oder doch stumm ausgesprochen; soll aber niemals in einen andern Buchstaben verandelt werden. Z. B. Tliezhem, ich stosse, sem tlieken, nicht tliekuv; weil ja nur ein kurzes und stummes e, wie dergleichen auch bey den Haupt- und Beywörtern geschieht, in der fernern Abwandlung pflegt ausgelassen

zu werden, wie tliekla, tliekli &c. sonst müßte man sagen tliekula.

Also auch fkerbim, ich Sorge, sem fkerbeu: spreche man aber nicht fkerbou; denn das e ist charakteristisch, wie aus der fernern Abwandlung erhellet: sem fkerbela, smo fkerbeli, fkerbeti.

Ingleichen fhlishim, ich höre, hat sem fhlishau, smo fhlishali, fhlishati. Bey dem gemeinen Manne aber wird man es also verdirbt hören: sem fhlishuv oder fhlishou, smo fhlisheli: wie etwann bey den gemeinen Deutschen: roit oder kroit anstatt reut; stessen, stoassen anstatt stossen; hägen oder haägen anstatt heizen.

2. Bey der nämlichen vergangenen Zeit fehlen die gemeinen Leute noch in dem, daß sie auch in dem weiblichen und ungewissen Geschlechte einfacher Zahl, und in zweyf. Zahl bey dem männl. Geschlechte ein v anstatt e brauchen und sagen, z. B. Ona je sele sazverva, sie hat das Kraut eingebrennt, anstatt sazverla von sazvrēm. Bey einigen Wörtern kömmt es gar abgeschmackt heraus; wie hierinnen: Besieda je v' nami prebivava anstatt prebivala das Wort hat in

uns gewohnet. Letu moſhtvu je zhuvu, anſtatt zhulu, dieß Mannsbild hat gehört.

Dieſer Fehler ein v oder u anſtatt l zu ſetzen erſtaecket ſich auch auf verſchiedene Haupt- und Beywörter. Bey einigen habe ich, zwar wider meine Neigung, die 1. Endung betreffend der eingeriſſenen Gewohnheit etwas nachgegeben. Doch ſolle man ſolche Gewohnheit nicht verſchlimmern, und nicht mehr Buchſtaben ſammt dem Klange verderben, wie es einige thun, die z. B. ſchreiben:

Kosou oder kosuv anſtatt koſel oder doch koseu, ein Boek. Miſuv anſtatt miſel oder miſeu, Gedanken: wo doch unſtreitig ein e anſtatt o oder u ſeyn muß.

Schreibe man alſo kotel, Keſſel; orel, Rab; ofel, Eſel; vogel, Eck, Kohle; voſel, Knopf; ſibel, Wiege; kopel, Baad; debel, dick; medel, mager; mersel, kalt; vedel, ſaul; veſiel, freudig; u. d.

Oder wenn ſich einer doch nach der gemeinſten Redensart etwas richten will, könnte er ſchreiben: koteu, ſibeu, medeu &c. doch nicht kotou, ſibou &c. Auch bey manchen einſylbigen iſt regelmäſſiger das l als u. Alſo kol, Stock; mol, Motte; ſtol, Stuhl; ſol, Salz; vol, Ochß; diel, Theil; biel, weiß; ziel, ganz, u. a. Noch

Noch vielmehr soll man bey solchen Wörtern in der fernern Abänderung auch in der einf. Zahl das l beybehalten. Also hat man zu schreiben: kosla, orla, misli, sibeli, mersla, merslega, vōla, soli &c. und nicht: kosva, mersva, vova &c.

Dem bisher bestrittenen Mißbrauche, der auch in Anfang und in die Mitte vieler Wörter eingeschlichen ist, werden geschicktere und gelehrtere Leute durch widriges Beyspiel, soviel möglich ist, Einhalt thun; besonders in folgenden Fällen.

Nach dem b, d, g, h, k, m, p, f, fh, s, sh, t, zh soll man kein u setzen, wofern dieses mit einem darauf folgenden Selbstlauter einen falschen Doppellauter machen sollte, wie ua, ue, uo; sondern da muß anstatt des u ein l seyn. Also ist zu schreiben: blatu, Moos; vedla, eine faule; glava, Kopf; od megle, von der Wolke; hlazhe, Hosen; klobuk, Hut; mlatim, ich dresche; planina, Alpe; slova, Urlaub; shlatam, ich greife; slasti, sonderlich; shlahen, edel; tlazhim, ich drucke; zhlovek, Mensch; u. m. d.

Fehlerhaft wäre es aber wenn man schriebe
 buatu, megue, suova, zhuovek &c.

Noch irriger thun jene, die unter folgenden Wörtern keinen Unterschied machen, wie: Klast, eine Aehre; kvast, Sauerteig. Plut, oder plot, Zaun; put, Schweiß. Isloshenje, Auslegung; isvosenje, das Ausführen. Vlaga, Brähe, Saft; vaga, Wage.

Hey den erstern das l auslassen, verursacht ja eine Zweydeutigkeit.

3. Ein ziemlich gemeiner Fehler ist auch, daß man das Verneinungswörtlein ne nur wie na ausspricht, auch wenn es mit einem andern Worte zusammengesetzt wird. Also hört man: na vosi anstatt ne vosi, führe nicht. Das erste heißt eigentlich auf dem Wagen, oder zusammengesetzt navosi, führe an. Welche Zweydeutigkeit! Und wenn schon diese nicht entstünde, so ist es doch sehr tadelhaft, da man zwischen einem und andern Wörtlein von so verschiedener Bedeutung die so leichte als erforderliche Unterscheidung vernachlässiget.

Unnütz ist es auch dem Verneinungswörtlein ein k oder ke vorn anzuflickern, wie einige sprechen: Kena dirjai, fahr nicht im Trabe; Kna oder kne jigrai, spiele nicht, sondern man spreche rein: ne dirjai, ne jigrai.

4. In der gebietenden Art lassen einige bey der 1. Abwandlung ein e anstatt a hören. Z. B. Nizh ne marei se sa nja, frage nichts um ihn. Bareimo, lasset uns fragen; deite, gebet. Dieß ist offenbar falsch, und muß ja nur heißen: ne marai se, baraimo, daite.
5. Oft hingegen wird in der schlechten Aussprache besonders bey den Zeitwörtern ein a anstatt e gehört, und dieß durch die ganze gegenw. Zeit, also tepam, tepash &c. oder gar tapam, anstatt tepem, tepesh &c. ich schla-ge. Auch in dem Mittelworte leidender Bedeutung, wie vuzhan anstatt vuzhen. Unrecht sagen auch manche: ta anstatt te, der, dieser.
6. Noch schlimmer ist die Verderbung der Aussprache an den nördlich = östlich = und südlichen Strecken von Völkermarkt, allwo die gemeinen Leute bey gar vielen Wörtern anstatt des e ein a, anstatt a aber ein niederes o, oder deutsches a, und zwar an der Nordseite meistens durch die Nase mit einer matten Zunge hören lassen, wo doch sonst die slavischen Sprachen vielmehr eine Hirtigkeit ohne solchen Nasenton erfordern.
7. Beym Gebrauche einer natürlichen Hirtigkeit aber soll man sich hüten, daß man die Selbst-
- lau-

lauter i, o und u auch am Ende nicht zu stumm ausspreche oder gar verbeiße, wie es in gemeiner Rede schon gar zu stark überhandgenommen hat. Daher es dann kömmt, daß ein ob schon in der Sprachlehre ziemlich erfahrner Neuling doch einen gemelawindisch redenden hart versteht; der also windisch redende aber selbst nicht weiß, was für Buchstaben er am Ende braucht, und folglich seine Worte, da er auch sonst des Schreibens kündig wäre, nicht zu Papier bringen kann, wenn er in der windischen Sprachlehre nicht erfahren ist.

8. Jenes ist doch nicht für fehlerhaft zu rechnen, da man bey einigen, besonders einsylbigen Wörtern, manchen Buchstab in der Abänderung ohne Erfoderung der Regel geändert findet.
3. B. Bug, Gott; Boga &c. anstatt Buga. Kust, Wein; kosti. Lies, Holz; lesa. Must, Brücke; mosta. Muzh, Nacht; mozhi. Nazh, Nacht; nozhi Riezh, Sache; rezhi, Rug, Horn; roga. Snieg, Schnee; snega. Vriels, Heide, Heideach, vresa, u. n. a. Dergleichen Aenderung hat der allgemeine Gebrauch gerechtfertiget.

II. Abschnitt.

Fehler in Annehmung fremder Wörter.

Diesen sind besonders unterworfen jene Windischen, die nahe bey den Städten und Märkten wohnen, und die an die Deutschen angränzen. Sie nehmen also von den Deutschen, mit denen sie öftern Umgang haben, manche Wörter an. Es ist also nicht die Armuth der Sprache eine Ursache dieses Fehlers, wie man es durch mehrere Beispiele beweisen kann. Also wird verderbt gesprochen: pod katirei hershafti si ti, unter welcher Herrschaft bist du? Wer wird wohl behaupten, daß dieser Barbarismus aus Mangel eines ächten Wortes sey angenommen worden, indem die Windischen drey ganz gewöhnliche Wörter haben, nämlich gospoda, gospodhina, gospodstvu, drey jedes soviel heißt, als Herrschaft? Ich kann also sagen: pod katirei gospodi, pod katirei gospodhini, pod katirem gospodstvi si ti?

Dieser Fehler kann aus folgenden Verzeichniß verbessert werden, worinn die ächten windischen Wörter angesetzt sind.

Undacht, poboshnost. Bauer, kmet. Bedienter, strieshaunik. Parbierer, brivez. Verstandmann, najemnik. Bettler, barazh. Binder,

vesar. Bráuer, olovar. Bub, fant. Bürger,
mestaunik.

Frau, gospa. Fleischacker, mesar. Gasse,
uliza. Geiz, lakomnost. Gemeinde, sdrushba.
Glieb, vud. Graf, knes. Hafner, lonzhar. Hoch-
zeit, shenitva, vdaja. Hoffarth, napuh. Huter,
klobuzhar. Jagen, loviti. Jagd, lou, lova.
Jahrmartt, lietnu tershishstvu.

Koch, kuhar. Krämmmer, shtazunar. Lager,
tabor. Laufer, tiekauz. Lidlohn, mesda. Man-
tel, plash. Merken, vanzhati. Meyer, pristau-
nik. Meyerhof, pristava. Meid, nevoshlivost.
Noth, potrieba. Pfleger, oblastnik. Rader,
kolar. Rath, svit, svitnik. Richter, sodnik.
Richten, soditi, opraviti. Rechnung, razhun.
Reisen, popotuvati.

Sage, refatiza. Schaar, mnoshiza. Schen-
ken, daruvati. Schlosser, plehar. Schneider,
shivar. Schuster, zhreular. Schretber, pisar.
Schreyen, vpiti, krizhati. Speck, slanina.
Spelse, jedba, jed. Spiegel, ogedalu. Spte-
len, jigrati. Strumpf, nogaviza. Tischler, mi-
sar. Trägheit, toshlivost, lenost.

Ursache, razhun. Untertban, podloshnik.
Werkstatt, delauniza. Werkzeug, orudje. Wid-

der, oven. Zahl, zhiflu, shtivenje. Zehner, desetiza. Zimmer, jispa. Zinn, kositer. Zwanziger, dvaistiza.

Aus folgenden Beyspielen läßt sich auch ersehen, wie man die Barbarismen vermeiden könne.

Der Edelmann hat von seinem Schreiber Rechnung gefodert, shlahtnik jo od svoiga pisarja razhun tirjau.

Das Volk will sich die Freyheit erkrohen, ludstvu ozhe sebi svojobodnost persiliti.

Der Pfleger ist mit einem Unterthane nicht zufrieden, oblastnik s' enem podloshnikam ni sadovoljan.

Die andächtige Frau hat mit dem hofärtigen Ertzer nichts gerichtet, ta poboshna shena s' napuhnem potepubam nizh ni opravila.

Den Herzog begleiten die Hofrätthe, Vaivodarja spremijo dvorni svitniki.

Dem Beyspiele der Fürsten und Monarchen folgen die Vorsteher fleißig nach, predklad oder predpodubo teh Previshnikou inu Kraluvauzou predstoiniki marlivu nahajajo.

Die Wollust und das Spiel hat ihn verderbt, nashladnost inu jigra je njega isvratala.

Die Heyden und Keger bethen Gott nicht richtig an, pogani oder neverniki inu krivoverniki Boga prau ne obmolijo.

Der Wirth hat den Einnehmer seinen Vetter mit einigen Dukaten beschenkt, kerzhmar je noterjemauza svoiga striza s' enkatiremi slatami obdaruvau.

Auch nachstehende können gut windisch gegeben werden.

Achten, shtimati. Berachten, sanizhuvati. Arzney, osdrava. Arzt, osdraulenik. Bild, obras. Boden, dnu, pod, tle. Einbilden, vmisliti, k' misli vseti. Fehlen, bloditi. Falsch, kriju, galusihen. Fleiß, marlivost, marnost. Futter für das Vieh, pizha, merva. Gewinn, dobizkek. Handthlerung, baratanje. Gewand, Kleid, oblazhilo. Kunst, vmetalnost. Knopf, gump. Platz, tershishe. Sessel, sedilu. Sicher, seguren, saterden. Staat, slofhtvu. Schnalle, kopzha. Spazieren, pohajati se. Schonem, verschonen, sanesti. Strick, vesilu, verv Unterfutter, podklada. Wache, stresha. Zeichen, snaminje. Zeiger, kasauz. Zufall, pergodba, pergod. Zulage, perloshik. Zulehen, perloshba. Zumider, napruten, samersliu, supern. Zweifel, dvojitii.

Seh n=



Zehntes Kapitel.

Besondere Anmerkungen von der Rechtschreibung.

Schon die Schreibart bey den Windischen viel leichter ist, als bey andern slavischen Völkern, so sind doch die meisten ausgegebenen Schriften voll mit Schreibfehlern, weil man hierinnen keine Regel hatte. Einige wollen behaupten, man müsse im Windischen anders schreiben, anders aber aussprechen. Dieser Satz ist insgemein falsch und verderblich, weil er nur dahin verleitet, daß man zwar regelmässig schreiben, im Aussprechen aber sich nach der verderbten Gewohnheit des Pöbels richten soll. Auch bey den Deutschen werden sehr viele Wörter in gemeiner Rede anders ausgesprochen, als sie geschrieben werden; dennoch darf dieses niemand für eine Regel aufwerfen. Wer also nett windisch sprechen will, kann seine Aussprache sicher nach der Rechtschreibung richten, wenn er nur den ächten Gebrauch und Laut der Buchstaben beobachtet. Well man aber in der windischen Sprache, wie in andern, bey gemeiner Rede von der Rechtschreibung oft abweicht, oder selbe nicht recht ausdrückt, so ist es klar,

daß man sich im Schreiben nicht nach der gemeinen Aussprache, sondern nach den Gründen der Sprachlehre zu richten habe. Nebst solchen Gründen, als welche gleich im Anfange und auch in der Fortsetzung dieser Sprachlehre sind angezeigt worden, können noch folgende Anmerkungen zur Rechtschreibung dienen.

I. Man soll sich durch die deutsche Schreibart nicht verleiten lassen das c bey einem windischen Worte zu brauchen, obwohlen es einen rauhen oder zischenden Klang erfordert. Also was man im Deutschen schreiben muß mit ch, ck, sch, tsch, das schreibt man windisch nur mit h, k, fh, zh. Z. B. Mihel, Michael; shakel, Sack; shala, Scherz; Tuzhantzhe, Zultschnick.

2. Das v muß mit dem u nicht vermischet werden. Also soll man nicht schreiben: je umeru, sondern je vmerv, er ist gestorben, weil dieses Wort nur eine Sylbe machen muß, zu welcher nur das e als ein Selbstlauter dient. Eben darum schreibt man verv, Seil; zherv, Wurm; potok je fkusvderv, der Fluß hat durchgerissen. Das u wird gesetzt, wenn es als ein Selbstlauter zu stehn kömmt, oder mit einem andern Selbstlauter einen Doppellauter zu machen

chen hat. Z. B. Teh udou, der Witwen.
Je vliekeu, er hat gezogen.

3. Auf gleiche Weise muß das j von dem i genau unterschieden werden. Es wäre also gefehlt, wenn man schriebe: dianie, das Thun, anstatt djanje. Das j kann auch am Ende eines Wortes stehn: es macht aber für sich keine eigene Sylbe, sondern behält die Eigenschaft eines Mitlauters mit seinem gehörigen Laute.

Z. B. Konj, ein Pferd, lautet viel anders, als wenn ich schriebe koni oder koin. Es lautet nämlich die Sylbe Konj eben also, wie in der Abänderung konja. Also schreibet man auch oginj, Feuer; marinj, Rede; u. a. m.

Hüte man sich aber förderist ein j anstatt i zu setzen, wenn dieses letztere mit einem andern Selbstlauter soll einen Doppellauter machen. Also wird es ganz irrig geschrieben: daj, gieb. Pojdem, ich werde gehn. Vej, wisse du. Man muß schreiben: dai, poidem, vei. Dieser gezwungenen Schreibart mögen sich jene aus unsern Sprachgenossen gebrauchen, die in ihrer ganzen Sprache gar keinen Doppellauter gedulden wollen.

4. Es muß aber nicht für irrig oder verderbt angesehen werden, da die Hindischen bey manchen
Wör-

Wörtern ein i vor dem e setzen. Z. B. Besieda, Wort; smieh, Gelächter; sviest, treu; grieh, Sünde; u. m. a. Denn eben solche Wörter werden von den Jhrtern, die keinen richtigen Doppellauter zulassen wollen, also geschrieben: besjeda, smjeh, svjest, grjeh &c.

Hier zuletzt habe ich noch füglich zu seyn erachtet, die Benennung der gewöhnlichen Monate anzuzeigen. Die bey dem gemeinen Volke üblichen windischen Namen der Monate bedeuten nur die Monate nach dem Scheine des Mondes. Die gewöhnlichen Monate hat man seit einiger Zeit, wie es manche andere Völker thun, auch im Windischen nach der Zahlordnung zu nennen angefangen. Es heißt also der

Jänner, Pervnik oder Novoletnik. Hornung, Drugnik oder Druinik. März, Tretnik. April, Shtertnik. May, Petnik. Brachmonat, Sheftnik. Heumonat, Sedemnik. Augustmonat, Ofemnik. Herbstmonat, Devetnik. Weinmonat, Desetnik. Wintermonat, Ednaistnik. Christmonat, Dvanaistnik.



